

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 11. Februar 1897.

Nummer 16.

Ausland.

Fürst Bismarck

In übler Laune.
Berlin, 5. Februar. Nach der "Presiden Zeitung" hat Fürst Bismarck gesagt: "Ich bin müde, bin aber nicht krank. Was mich drückt, ist Ueberdruß des Lebens, welches keinen Zweck mehr für mich hat. Nichts macht mir Vergnügen. Ich fühle mich einsam. Ich habe meine Interessen verloren und meine Ehre haben die eigenen Geschäfte. Landwirtschaft, Forstkultur interessieren mich nicht und die Politik fängt an mir langweilig zu werden."

Wie wenig glaubwürdig oft Zeugnisse sind, zeigt folgende Geschichte, die sich jüngst vor einem der Pariser Gerichte abgespielt hat. Ein Kutcher brachte einen alten Mann überfahren, und handelte sich bei der Beweisaufnahme zum, in welcher Gangart sich sein Geisteszustand befunden habe. Im Schritt bezeugte der erste Zeuge, im Trabe der zweite, nun fehlte nur noch der Galopp, meinte schließlich der Präsident. Der dritte Zeuge wurde bereingeführt, schwor, die Wahrheit zu sagen, und begann: "Ich kam gerade um die Ecke der Straße, als ich einen Wagen in rasendem Galopp vorbeifahren sah. Er konnte nicht weiter, denn der Fahrer und Zuschauer brachen ein schallendes Gelächter aus. Der Fahrer aber wurde mangels genügender Weisheit freigesprochen."

Die Tänze der Saison. Vor ein paar Jahren waren auf den Bällen Mezzett und Gavotte die Lösung. Alles wurde die beiden alten und gräßlichen Tänze und manche junge Dame konnte, was man sie Schmelzer beim Tanze anbelegte, mit der Abne aus der Accoroczeit steifern. Und doch konnten sich schließlich diese Tänze nicht behaupten; man kehrte wieder mehr zur Quadrille, zum Contre und jetzt wieder mit großer Vorliebe zu den Rundtänzen zurück. Dabei ist es allerdings, wie an manchen Höfen der gemein so beliebte Walzer nicht als "gilt", wie z. B. in Mecklenburg, wo der Schwärmer Hof resp. Hofgesellschaften nicht Walzer getanzt wird. Viele Höfe früher eine Erklärung dieses Umstandes darin, daß die Großherzogin Mathilde nicht gern tanze. Auch am Berliner Hof wird nicht Walzer getanzt, nach dem Walzermuß tanzt man Galopp. Bei uns aber galt der langsame Walzer als Pflicht. Diesen "langsamten Walzer" man neuerdings nun in Stuttgart in Hofhaltung erhoben! Die Königin und die Prinzessinnen tanzten den Walzer sehr gern, und so bestimmte die Königin, daß Hofbällen der Walzer nach Wiener Art geblum zu tanzen sei.

Gegen Einschleppung der Cholera. Vorsichts-Maßregeln gegen Einschleppung der Pest werden besonders zu New York in strenger Weise geübt, wo die Pest von Indien, und zwar aus Bombay kommt. Dies geschieht am Bord des marantane Beamten das sonst allein vorgehen. An Bord befinden sich vorzüglich Desinfections-Apparate für Entwässerung beider Dämpfe, Schwefel-Räucherung ein Apparat für Anwendung des vorliegenden neuen Desinfectionsmittels Formaldehyd, dessen Dünste in einem eisernen Behälter entwickelt und nach dem betreffenden Raum geleitet werden, wo die betreffenden Gegenstände in Draht eingehängten sind. Die etwa darin enthaltenen Mikroben werden durch die Dünste zerstört. Empfindlichere Artikel werden in gemäßigter Temperatur dabei unterworfen.

An der Spitze der New Yorker Quarantäne steht Dr. Dohy, der Arzt der Gesundheitsbehörde. Dr. Benjamin Lee, Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde von Pennsylvania, der auf Einladung des erkrankten diese Maßregeln prüfte, war gerade anwesend, als zwölf Kisten mit Gegenständen von Bombay angekommen waren, welche letztere er desinficieren ließ. Er spricht sich höchst anerkennend über die dabei verfolgte Methode aus.

Inland.

Hunger thut weh.

St. Louis, 5. Febr. John Giesen ein Deutscher, entriß gestern einen alten Gaul einer Schaar von Jungen, führte ihn nach seiner Hütte und tötete ihn dort um seine Familie vom Hungertode zu retten. Giesen war außer Beschäftigung und mit seiner Frau und vier Kindern am Verhungern.

Das Pferd gehörte einem Kohlenhändler, der es frei herumlaufen ließ, weil es lahm war. Eine Rote von Jungen jagte das Tier im Schnee herum, als dasselbe von Giesen fortgenommen wurde; die Knaben folgten Giesen und sahen, wie er das Pferd tötete und ein Hinterviertel abschchnitt, um es zu kochen. Nachdem er verhaftet worden war, sagte er der Polizei, daß er und seine Familie seit drei Tagen nichts zu essen gehabt und daß sie seit Monaten kein Fleisch gegessen hätten.

Man ihnen in Oklahoma.

Guthrie, D. T., 5. Februar. Die Desperados, welche die Sac und Fox Indianeragentur heimsuchten, hatte einige Stunden vorher Stroud, 15 Meilen nordöstlich von Chandler, überfallen. Die gestrigen Berichte über die Ermordung des Agenten General Thomas sind unrichtig. Die Desperados kamen nach der Agentur, allein es wurde dort Niemand verlegt.

Er hat seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft zwischen den Familien Griffiths und Luten in der Nähe von Stroud bestritten. Die Griffiths sind rohe Gesellen und haben an vielen Raubzügen teilgenommen. Der Streit entstand über eine Farm in der Nähe von Stroud. Vor drei Wochen wurden zwei der Griffiths, während sie auf der streitigen Farm pflügten, vom Hinterhalt aus durch Schüsse verwundet. Sie schöpften Verdacht gegen Henry Luten und ließen ihn verhaften. Luten wurde verhaftet, jedoch gegen Bürgschaft entlassen.

Am Montag kam die ganze Griffiths Bande 8 Mann stark im Galopp nach Stroud geritten und setzte die Bürgschaft in Angst und Schrecken. Keiner durfte sein Haus verlassen und die Schulen mußten geschlossen werden. Zwei Tage lang wurde Stroud in Belagerungszustand gehalten.

Am Mittwoch wurden der Hilfsmarschall Jim Hurber, Henry Luten, Everett Luten und Charles Moore von den Griffiths gefangen genommen. Vier der letzteren eilten nach der Sac- und Fox-Agentur und erregten dort große Aufregung. Die übrigen festsetzten die beiden Luten, Hurber und Moore und nahmen sie mit sich nach dem Lande der Creek-Nation. Hurber wurde später freigelassen. Die übrigen drei sollen gehängt oder erschossen sein. Die ganze Gegend ist in großer Aufregung.

Wichtig für Logen.

Chattanooga, Tenn., 6. Febr. Richter Clark vom Bundes-Districtsgericht hat in dem Proceß von Gertrude H. Whiteford gegen Verbesserung Orden der 7 weißen Männer eine Entscheidung abgegeben, welche alle Orden und Logen in den Ver. Staaten betrifft. Der Richter wies den Antrag auf Gewährung eines neuen Proceßes in einer Klage ab, in welcher es sich um Auszahlung der Versicherungssumme für ein verstorbene Mitglied handelte. Der Betreffende war mit der Zahlung seiner Beiträge im Rückstande geblieben. Der Richter entscheidet, daß die Logen und Orden gegenseitlich als gleichstehend mit gewöhnlichen Lebensversicherungen zu betrachten seien.

Wir haben H. Streuer & Bro. die Neu-Braunfelsener Agentur für unsern "Barley Malt Whiskey, distilliert vom reinsten Malz, übergeben. Der Whiskey ist kräftig und nahrhaft und frei von allen Unreinheiten. Für Kranke und Schwache ein gutes Stärkungsmittel.

E. H. Chase & Co., Distillers, Louisville, Ky.

Texas.

In San Antonio wurden am Montag folgende Stadt-Beamte gewählt:

Bürgermeister:—Bryan Callahan, Recorder:—Dan Lewis, Collector:—Mar Sutor, Schatzmeister:—H. Herff jr., Stadt-Anwalt:—R. B. Minor, Auditor:—B. B. Bird, Assessor:—H. Cunningham. Stadträte:—G. A. Dürler, B. J. Mauermaun, J. R. Kense, W. B. Hamilton, Lee Kliger, W. L. Richter, George Turley, —H. S. Ludwig, M. M. John, —H. S. Ludwig, M. M. John, —H. S. Ludwig, M. M. John.

Im Alter von 79 Jahren starb zu Friedrichsburg der hochachtete Lehrer Hermann Doh.

Am Sonntag, den 1ten April wird in Brenham ein Skat-Tournoi stattfinden. Es werden dazu große Vorlesungen getroffen.

Andere Zeiten, andere Sitten.

In Washington werden große Vorbereitungen für die glänzende Einweihung des neuerrichteten Präsidenten getroffen, der Inaugurations-Ball soll allein \$50,000 kosten, und Hr. McKinley hat sich veranlaßt gesehen, gegen diese Verschwendung entschieden zu protestieren.

Gegen die Einfachheit früherer Jahre ist die seit einem Vierteljahrhundert eingetretene Prachtentfaltung allerdings groß, aber dieses liegt sich erwarten. Von Thomas Jefferson, der bei seiner Demokratie eine äußerst vornehme Natur war, wird erzählt, daß er am 4. März 1801 allein auf seinem ruppigen Schimmel nach dem Kapitol (wo heute die großartige National-Bibliothek steht) ritt, sein Pferd an den Stufenanzug anband und sich im Senatssaal betätigen ließ, worauf er allein nach dem "Weißen Hause" zurückkehrte. Damals dachte noch Niemand an eine meilenlange Parade und an einen großen Inaugurations-Ball, ebenso wenig wie man bei dem Triumph des Duilius Nepos oder bei der Krönung Heinrichs des Finklers in Tripoli, wo zum letzten Male die altdeutsche Schillerbehebung stattfand, großes Gepränge machte. Aber, andere Zeiten, andere Sitten! Unsere Nachkommen im zwanzigsten Jahrhundert werden sich wundern, daß der letzte Inaugurations-Ball im 19. Jahrhundert nur \$50,000 gekostet hat; es wird künftig noch viel mehr kosten. Die alte demokratische Einfachheit ist verschwunden, um niemals wiederzukehren.

Dr. Hainsford und der Mas-fenball.

In einigen Tagen wird doch getanzt. Das Hotel "Waldorf" wird bereits für den Zweck in Ordnung gebracht, hunderte von Schneidern und Schneiderinnen, von Schufern, Tapetierern und Pofamentierern, von Dekoratoren, Kunstarbeitern und anderen Professionisten haben alle Hände voll zu thun, um die Bestellungen für Kleider, Waffen, Fuß, Geschmeide und andere schöne Eitelkeiten auszuführen. Von allen Kanzeln New Yorks wurde am letzten Sonntag über den Ball der Frau Bradley-Martin gepredigt und jetzt gibt auch noch Labouchere in der "Truth" seinen Senf dazu, das Kabel wird sogar in Anspruch genommen, damit wir beizeiten erfahren, was das Londoner Drakel der "Wahrheit" verkündigt.

Da kommt aber die New Yorker feine Gesellschaft schlecht weg! Labouchere sagt, sie suche nicht nur die exklusive Gesellschaft Europas nachzuahmen, sondern mache sich durch ein ostentatives Schanztragen des Reichthums noch viel verächtlicher. Die jüngsten Enthüllungen des New Yorker "High Life" hätten schauderhafte Zustände geoffenbart, die jeunesses dorée von Gotham schmelze in Orgien, welche jenen, die in Rom zur Zeit der zuchtlosten Kaiser aufgeführt wurden, in Nichts nachstehen.

Dr. Hainsford hat mit seinem ersten Angriff in ein rechtes Wespennest gestochen und unrecht gethan, als er die Reichen seiner Gemeinde aufforderte, an dem Balle nicht Theil zu nehmen.

Wenn wir schon Reiche haben, so sollen

se ihren Reichthum auch wieder unter die Leute bringen und je mehr die jeunesses dorée in Saue und Braus lebt, je rascher sie sich aus dieser Welt hinauswagt, desto besser für sie und für die Welt.

Vor hundert Jahren, ja selbst noch vor fünfzig Jahren, da hätte man im ganzen Lande die Millionäre mit der Laterne suchen müssen. Die großen Reichthümer sind alle erst in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts entstanden und nun haben wir eine ganze Anzahl von Leuten, die ein Einkommen haben, das sie nur dann verzehren können, wenn sie luxuriös leben, wenn sie "Parties" geben, die tausende, Bälle, die hunderttausende von Dollars kosten. Unsere Republik verliert immer mehr den Charakter der Einfachheit, denn sie zu Anfang dieses Jahrhunderts gehabt; wir sehen immer mehr Paläste entstehen, in denen die "Wohls!" geborenen alten Lasten fröhnen, während außerhalb Tausende, die bei der Wahl der Eltern nicht so vorständig gewesen sind, hungern und frieren.

Nicht daß die Reichen ihr Geld verzehren, nicht daß sie Staat machen, Künstler und Professionisten in Arbeit setzen, ist das Besagene, sondern, daß überhaupt unsere Zustände schon so weit romanisirt sind, daß unsere Vandalen, Astors und Bradley-Martins es beinahe einem Crafus gleich thun können.

Wir sagen "beinahe gleich thun können", denn noch sind sie nicht ganz so weit, noch können es die amerikanischen Geldproppen nicht mit dem Prunk und den Festgelagen der Römer zu jener Zeit aufnehmen, in welcher Caesar fiel und Augustus die Reihe der Imperatoren eröffnete.

Noch sind wir nicht so weit; noch sind unsere New Yorker "Vierhundert" und Chicagoer "Dreihundert" nur Hauskassen im Vergleich mit den Löwen und Löwinen der damaligen römischen Gesellschaft, die schließlich aus Ekel am Uebergeuß graufam und wahnsinnig wurden.

Aber, wenn wir auch noch nicht so weit sind, auf dem Wege dahin sind wir.

Ills. Sts. 3tg.

Comal Co. Teachers Institute.

Laut eines früheren Beschlusses sollte die erste diesjährige Sitzung des Lehrers-Instituts am 29ten und 30ten Jan. d. J. abgehalten werden, doch erwies sich der erstgenannte Datum als ein so überaus unfreundlicher Tag, daß ein zahlreicher Besuch von Seiten der Mitglieder aus entlegenen ländlichen Distrikten nicht zu erwarten war. Nur wenige derselben Stunde eingefunden und in Folge dessen wurde die Sitzung bis 2 Uhr Nachmittags verschoben.

Präsident J. G. Neuf eröffnete die Sitzung zur festgesetzten Stunde und ungefähr 18 Mitglieder zeigten sich anwesend. Die Programm-Nummern, welche für den Vormittag bestimmt gewesen, wurden angenommen und Herr M. Bernstein hielt die Aufmerksamkeit der Anwesenden während der nächsten zwei Stunden mit seinem tüchtig vorbereiteten Thema "Algebra"; reges Interesse wurde gezeigt, und verschiedene Ansichten einzelner Abschnitte geäußert. Da der Abend bereits nahte, verlagte sich das Institut bis Samstag.

Instructor C. A. Brown's Klasse in "Geometry" wurde als erste Nummer aufgerufen und die meisterhafte Leitung der Arbeit machte dieselbe höchst anziehend und lehrreich für die Klasse.

Hierauf folgte die Klasse in "Composition" unter der bewährten Leitung des beliebten Präsidenten J. G. Neuf. Großes Interesse wurde allerseits für dieses wichtige Thema gezeigt und sehr vortheilhaftes Material vorgebracht, um dieses Fach den Kindern so interessant wie möglich zu machen und auf diese Weise die erwünschten Erfolge zu erzielen.

Die übrige freie Zeit am Vormittag nahm Herr L. S. Welch mit der Klasse in "Civil Government" in Anspruch; die angenehme Weise, in welcher das Thema der Klasse vorgebracht und von derselben behandelt wurde, sicherte ein gutes Resultat; da die Mittagsstunde die Arbeit in

diesem Maße gar zu bald unterbrach, wurde beschlossen, dieselbe in der Nachmittags-sitzung fortzusetzen, was auch geschah.

Als letzte Nummer des Programms hielt Herr A. Uhr mit seinem trefflichen Vortrag "Verantwortlichkeit des Lehrers" die Aufmerksamkeit aller Anwesenden während der nächsten halben Stunde in angenehmer Weise. Hiermit schloß die schöne Arbeit des Instituts und die Geschäftshandlungen wurden vorgenommen.

Da Herr Dheim am Erscheinen gebindert wurde, mußte die Klasse in "Mental Science" ausfallen.

Geschäftsverhandlung.

Das Protokoll der Dezember-Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

- 1) Die nächste regelmäßige Sitzung des Lehrer-Instituts am 12ten und 13ten März d. J. abzuhalten.
- 2) Den Supt. J. M. Carlisle zu ersuchen, noch weitere Circulare von dessen Outline in Circular 46, wie sie im Jahre 1893 herausgegeben wurden, nachdrucken zu lassen und diesem Institut solche Circulare zu liefern, da die früher gelieferten ungenügend an Zahl und schon theilweise ausgebraucht sind.
- 3) Da der Titel "Professor" nicht passend ist für den Lehrer der unteren öffentlichen Schulen, sondern sich nur für Unterrichter in höheren Anstalten wirklich eignet, sei es daher von den Mitgliedern der Verbindung beschlossen, in unseren Unterhaltungen, Ansprachen und Berichten nur den gewöhnlichen Titel "Herrlein", "Frau" oder "Herr" zu gebrauchen.

Die jährlichen Beiträge wurden theilweise einbezahlt.

Das Executive Comite berichtete folgendes Programm für die März-Sitzung.

- Freitag, 9 Uhr Vorm.
- 9:00—10:40 — Klasse in Composition... J. G. Neuf
 - 10:40—12:00 — Klasse in Mental Science, G. J. Dheim
- Nachmittag.
- 1:30—3:30 — Klasse in Algebra... M. Bernstein
 - 3:30—4:00 — Vorlesung... A. C. Jensen
- Samstag.
- 9:00—10:40 — Klasse in Geometry... C. A. Brown
 - 10:40—12:00 — Klasse in Civil Government, L. S. Welch
 - 1:30—2:15 — Klasse in Civ. Gov't. (fort.) L. S. Welch
 - 2:15—3:30 — Vorlesung... J. D. Klenke
 - 3:30—4:00 — Geschäftsverhandlung.
- Hierauf Vertagung.
- H. A. Pantermuehl, Sect.

Das königliche Prinzen Kausleute werden, ist selbst zu einer Zeit bemerkenswerth, wo Fürstinnen und Königstöchter mit Prinzen und Malern durchbrennen. Die Prinzen August und Karl von Bourbon zeigen ihre Geschäfts-Eröffnung wie folgt an: "Als die Königin Maria Antoinette, unsere Anfrau, im Temple die Strümpfe des Dauphin, unseres hohen Großvaters, kloppte, küßte sie in den Augen der Welt nichts von ihrer hehren Majestät ein. Als Ludwig XVII. Uhrmacher wurde, um seinen Kindern Brot zu geben und bis spät in die Nacht an Feuerwerken arbeitete, war er der Achtung Aller würdig. Unser Vater hat ebenfalls gearbeitet und am 22. Juli 1877 an unsere Tante Amelia geschrieben: "Du meinst, bei vielen Kindern und keinem Vermögen müßte ich viel arbeiten. Dies ist wahr; aber ich habe stets mit Muth und Befriedigung gearbeitet und war dann Abends, wenn ich vom Tagewerk müde nach Hause kam, stets der glücklichste der Menschen, wenn die Mutter die Streiche der Kleinen erzählte. Karl XI., unser Oheim und Haupt unserer Familie, Erbe Ludwigs XVII., der erste "König des Heiligen Herzens", hat im Handel und durch Handarbeit das Brot sich erworben, das er jetzt genießt. Wir wollen auch arbeiten, unser Brot verdienen. Aber ach, unser Name verschleibt uns jede Laufbahn. So lange der Pariser Appellhof uns nicht recht gege-

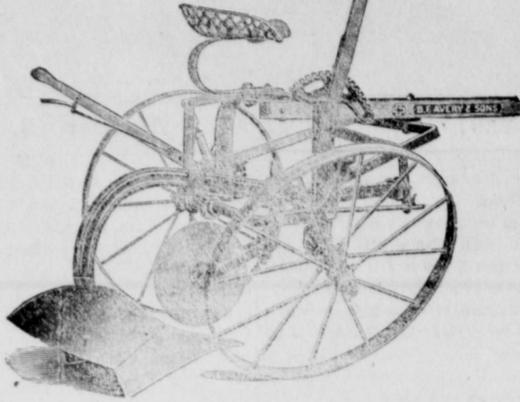
ben hat, sind wir, die Kinder Frankreichs, geistlich nicht Franzosen. Wir können nicht einmal Soldaten werden, wir, die Nachkommen so vieler tapferer Feldherren: Philipp Augusts, Ludwig des Heiligen, Franz I., Heinrich IV. Wir müßten uns hierzu naturalisiren lassen oder in der Fremdenlegion dienen! Dies hieße uns selbst verlegen! Nein, tausendmal nein! Eine einzige Laufbahn bleibt uns offen, der Handel. Seit mehreren Jahren wohnen wir in Südfrankreich, wo wir bleiben wollen. Im Süden blüht aber heutzutage ein Zweig, der Weinhandel, den wir deshalb unternehmen. Vor Ihnen wollen wir kein Geheimniß haben; diejenigen, die Ihnen ihre Dienste anbieten, sind Eure Prinzen und Freunde: Auguste de Bourbon, Charles de Bourbon." Folgt hierauf das Preisverzeichniß. Beweis sehr wader von diesen Naumborffischen Bourbonen, deren Lage übrigens sehr merkwürdig ist. Sie haben keinen gültigen Civilstand. Holland hat sie als Bourbonen anerkannt, sonst aber keine Regierung. Sie legen Papiere vor, die sie als Bourbonen ausweisen und keine andere Abkennung zulassen. Aber in Frankreich hat kein Gericht, keine Regierung ihren Familienstand als Bourbonen anerkannt. Diese Prinzen gehören daher thatsächlich keinem Volke an. Uebrigens behaupten sie auch nicht, die preussische Regierung habe die Papiere des Urmachers Raundorf wegenommen und im Staatsarchiv verborgen.

In der Lüneburger Heide ist im vorigen Sommer der letzte Rest eines selbstständigen Dorfes verschwunden. Die Provinzialverwaltung der Provinz Hannover hat die beiden letzten Höfe des Dorfes Dorel bei Münster im letzten Jahre angekauft. Dorel hatte fünf große Bauernhöfe und ein Schulhaus. Die beiden Beste Münster und Dorel, im "Gau Elbstorf" belegen, machte die "alte Halde" aus, die Provinzialverwaltung hat nun in Dorel eine Zentrale der Korrigenten- und Landamannanstalt zu Wunstorf errichtet und beschäftigt die Insaßen fast ausschließlich mit der Aufforstung der großen dortigen Dehländereien. Die alten Bauernhäuser mit ihren Nebengebäuden sind abgetrieben, einige sind in zweckdienlicher Weise zu Arbeits-, Ep- und Schlafhäusern, zu Jolitzellen u. s. w. umgebaut. Unter den starken Eichen der ehemaligen Höfe steht bereits dichtes Unterholz. In den Hausgärten urbar zum Waldbau gemacht. Auch kulturhistorisch ist diese alte Dorel sehr interessant. Zu Dorel gehörte der sagenumwobene Haidkrug, von dem "mehr Geschichten" zu erzählen, als Gebäude auf dem Hofe standen. Ferner gehörte zu der Best das Dorf Poigen, aber nur mit drei Hausstellen; vier Hofe gehörten nach der Amtsvogtei Hermannsburg. Die Hebelitzgrenze dieser Vogtei ging mitten durch das Dorf, auch die alte Grenze der noch früheren Gauen. Da nun im Best manches andere Recht galt als in der Vogtei, z. B. in Erbschaftsachen, Erverträgen so kamen manche hiefige Fragen vor das öffentliche Gericht. Dort war es zur Vermeidung von späteren Irrungen besser, wenn der Advokat eher seines Amtes waldete, bevor Amor den üblichen Pfeil schmerzen ließ. Einem einstigen Hof dieser Best ging die Grenze mitten durch's Haus, "bis auf den Kesselhaken" über dem Herd. Die eine Hälfte des Hauses hatte somit eine andere Gerichtsbarkeit als die andere.

Freie Willen.

Sendet Cure Adresse an H. C. Bullen & Co., Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen wirken gelinde und sind ausgezeichnet bei Verdauungsstörungen und Kopfschmerz. Gegen Malaria und Leberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine gefährliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schwächen nicht, sondern stärken das System. Gewöhnlicher Preis 25 Cts. Verkauf bei H. C. Bullen.

Der Avery Simple Sulky
ist jetzt der einzigste Pflug
welcher wirklich Zufrieden-
heit giebt.



und bedarf dabei keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Ge-
brauch sind. In Alderbau-Gerätheschäften halten wir die größte und beste Auswahl,
wie Stengel-Schneider verschiedener Sorten, John Deere und Avery
Schwarzland-Pflüge, John Deere und Hancock Disc Pflüge, Smith Besondere
Farm Wagen, Ambulancen, Carriages, Buggies und Carts. Kommt und seht
Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

Jos. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens Jr.
Vize-Präsidenten, Kassierer, Assst. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch-
land u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt befragt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer
und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust
und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Ernst Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Ed. San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Die Tasche.

Der Grad der Civilisation kann genau
bemessen werden nach der Anzahl der Ta-
schen, die der Mensch besitzt. Der Wilde
hat gar keine Taschen aufzuweisen. Der
auf der Höhe der Civilisation stehende
Westeuropäer oder Nordamerikaner trägt
in seinen Kleidern von einem halben bis
zu zwei Duzend Taschen herum. Er
braucht Taschen für seine Uhr, für seine
Schlüssel, für seine Brieftasche, für den
lofen „Change“ wie für die Börse, für
sein Taschentuch, für seinen Tabak, für
seine Zahnseide, für sein Schieferlein;
und seine Kleider weisen in der Regel
außerdem noch mehrere Taschen auf, deren
Zweck nicht genau bestimmt ist. Die Ta-
schen sind deshalb ein Gradmesser der
Civilisation, weil sie ein Ausfluß des
Ordnungssinnes sind, der eine Trennung
und bestimmte Platzweisung für die
verschiedenen mitgeführten Dinge verlangt.
Das Zusammenwerfen aller möglichen
einander fremden Gegenstände in einen
gemeinsamen Behälter ist ein Zeichen der
Uncultur.

Der uncivilisierte Mensch sucht die Ta-
sche auf verschiedene Weise zu ersetzen —
ohne daß ihm dies auch nur annähernd
gelänge. Die Mohammedaner Indiens
tragen ihre Schnurstaßelbägen im Tur-
ban, gewissen Stämmen Centralafrikas
dient ihr wolliges Haar zum Aufbewah-
rungsort der verschiedensten Dinge.
Andererseits, schon von der Cultur belehrt,
Völkern tragen Binden um den Leib,
Kopf oder die Arme, in denen sie Messer
u. s. w. aufbewahren, und ein weiterer
Fortschritt in der Cultur brachten die
Umhängetaschen, die, wenn sie auch noch von den Kleidern ge-
trennt waren, doch das Kommen der
beutigen auf der Höhe der Civilisation
stehenden Tasche vorahnen ließen.

Je mehr Taschen, desto civilisierter der
Mensch! Der Schuljunge läßt seinen
niedrigen Entwicklungsstand aus dem
Inhalt seiner Tasche erkennen. Wer
staunte noch nicht, ob des Anblicks all-
dessen, was eine solche nach außen gekehrte
Schuljüngertasche enthalten hatte! Da
sieht man das Messer neben dem schmutzi-
gen Taschentuch, Pech oder Wachs neben
„Candy“-Stückchen, Schieferlein, Nägel
und Bindfäden im traulichem Verein.
Aber der Junge bestirnt sich in dem Maße,
wie er älter wird, und dadurch unterschei-
det er sich auf das Vortheilhafteste von
dem Mädchen.

In der That, das ganze weibliche Ge-
schlecht befindet sich von diesem Gesichtspunkte
aus betrachtet in einem schmerzlich
traurigen Zustand der Uncultur. Eine
Frau hat niemals mehr als eine Tasche,
das heißt eine, die zur Benutzung da ist.
Und selbst diese einzige Tasche, welche sie
besitzt, behandelt sie mit betrübender Miß-
achtung. Sie versteckt sie derart, daß kein
Mensch sie sehen und sie selbst trotz
größter Mühe nicht finden kann, so daß
die heutige Frau, wie einst der Urmenich
in seinem unwegsamen Urwalde sehr oft
ihre „Pöckelbrot“, ihre Taschentuch, und
weissen sie sonst bedarf, in der Hand tragen
muß. So ist's heute, und so weit die
Geschichte zurückreicht in das Dunkel der
Jahrbunderte: immer sehen wir, daß der
Frau die Tasche, wo sie eine solche besaß,
nur mehr zum Schmud, als zur Benutzung
diente. Woher kommt das?

Ein Außenber.

Nach einer Mittheilung des „British
Medical Journal“ wurde kürzlich in Eng-
land ein Kind geboren, dessen Herz auf
der Außenseite des Körpers auf der Brust
lag, welches nach der Geburt eine lebhaft
klopfende Bewegung zeigte, in jeder an-
deren Hinsicht erschien das Kind völlig ge-
sund und lebenskräftig. Dasselbe wurde
in einen Brutapparat gebracht, nachdem
das Herz mit Chlorpie verhäutet war, die
mit einer Salzlösung befeuchtet wurde.
Es wurden an dieser merkwürdigen Er-
scheinung folgende Beobachtungen gemacht:
Das Herz besaß keinen Herzbeutel, es saß
ungefähr an derselben Stelle außen, unter
welcher es sich im normalen Falle im
Juniern hätte befinden müssen. Die Herz-
kammern waren so zusammengezogen, daß
die längere Achse des Herzens verkrü-
pelt erschien, es war eine drehende Bewegung
nach rechts zu beobachten, welche die rechte
Herzkammer fast auf die Vorderseite brach-
te. Ein Betasten und Untersuchen des
Organs brachte keine Veränderung in dem
Rhythmus der Herzschläge noch irgend
eine Erregung hervor: Die Herzklappen
waren an der Basis klar und deutlich, kein
murmelndes Geräusch war hörbar. Eine
Untersuchung an der Spitze war wegen
der starken Bewegung nicht möglich. Das
Kind schrie wie jedes andere, schluckte
Milch von einem Löffel, hatte die normale
Entleerung und schien in jeder Hinsicht

gesund. Es kann daher dem Arzte uner-
wartet, als das Kind sechs Stunden nach
der Geburt verstarb. Da der Tod durch
Herzenthzündung eintrat, so ist anzunehmen,
daß die bei der Umwicklung des Herzens
angewandte Salzlösung unzutrefflich war,
und daß eine Anwendung von Del das
Hehlen des Herzbeutes besser erweist und
das Kind am Leben erhalten haben würde.

Zum Aufbau

der Konstitution und Kraft blasser, zarter
und scroföser Kinder gebrauche man Dr.
Pierce's Golden Medical Discovery. Es
ist das Beste für einen erschöpften Körper
und ein geschwächtes System. Es reinigt
das Blut gründlich, bereichert es und härt
die Organe, welche die natürliche Reini-
gung, Restaurierung und Ernährung des
Systems bezorgen. Bei Reconvaleszenz
von der Grippe, Lungentzündung, Fieber
und anderen schwächenden Krankheiten,
kommt ihm nichts als appetitregendes,
restaurirendes Tonie zur Wiedererlangung
von Kraft und Gesundheit gleich. Es
kurirt nervöse und allgemeine Schwäche.

Selbstmord auf der Bühne.

Aus Budapest schreibt man vom 6.
Januar: Einen wohlkühnen Selbst-
mord hat der Arader Schauspieler Kolo-
man Balla gestern verübt. Zur Auffüh-
rung gelangte ein Drama von Joltan
Vosnyak „Der Ehrenrichter“, dessen Held
ein vollender, sich als Ehrenrichter auf-
spielender hohler Streber ist, der entlarvt
am Schluß des Stückes sich erschießt.
Das Stück wurde gestern zum zweiten
Male aufgeführt. Koloman Balla, der
Träger der Titelrolle, hatte bei seinem
vorgezogenen ersten Auftreten die Arader
Kritik nicht befriedigt; sein gestriges Spiel
aber setzte das Publikum durch starke Re-
cente in Erstaunen und als Balla der
Vorfahrt gemäß am Schluß des letzten
Actes die Bühne verließ, um hinter den
Coulissen den todbringenden Schuß abzu-
feuern, folgte ihm lauter Beifall. Der
Schuß erkante mit etwas stärkerer Deto-
nation als gewöhnlich. Das Publikum
verließ aber doch, nichts ahnend, das
Haus. Hinter den Coulissen freilich ging
es lebhafter zu. Der Regisseur alarmirte
das Theatervolk mit dem Rufe: „Hei-
schiger Gott, Koloman Balla hat sich er-
schossen!“ Man eilte herbei: Der Schau-
spieler lag am Boden und aus einer
Kopfwunde strömte das Blut. Der
Theaterarzt und einige herbeigerufene
Collegen verbanden die augenscheinlich
tödliche Wunde. Balla erlangte einen
Moment das Bewußtsein wieder und
sagte: „Geben wir nach Hause! Die
Komödie ist aus!“ Dann wurde er wie-
der ohnmächtig. Nun liegt er zwischen
Leben und Tod im Comitatshospital.
Ueber die Motive des Selbstmordes
wird Berichtetes gemeldet. Die Einen
behaupten, Balla sei unheilbar herzleidend
gewesen und habe sich schon seit Langem
einen „schönen“ Tod gewünscht. Nach
anderer Quelle war Balla unglücklich ver-
liebt und in Folge dessen lebensüberdrüssig
gewesen. Für letztere Version spricht der
Umsand, das Balla tags zuvor dem Blatte
„Arad es Videte“ ein Heuilleton über
„unglückliche Liebe“ überbracht hat, mit der
Bitte, die Arbeit unbedingt heute zu ver-
öffentlichen.

Bullen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitt-
wunden, Quetschungen, Geschwüre, Salz-
fluß, Flechten, aufgesprungene Hände
Frostbeulen, Fühneraugen und alle Arten
Hautauschläge und kurirt unbedingt die
Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird
garantirt oder das Geld zurückgegeben.
Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen
bei A. Tolle.

Wisconsin's Jagdgründe.

Aus Grantsburg, Wis., wird geschrie-
ben: Da die Löhne der Holzfäller in
diesem Jahre geringer sind als früher, so
verlegen sich viele Holzfäller jetzt ganz auf
das Erlegen von Thieren, für deren Häute
sie Prämien erhalten. Viele verdienen
dadurch mehr als durch das Holzfällen.
In den nördlichen Counties des Staates
werden jährlich mehrere tausend Dollars
für Thierhäute bezahlt und in den zwei
letzten Jahren wurden mehr Thiere erlegt
als je zuvor. Im verfloffenen Jahre
wurden in Burnett County 60 Wölfe,
71 Wildschweine und ein Luchs erlegt und
dafür wurden \$725 bezahlt. Für jeden
Wolf erhält der Jäger \$10 und für jede
Wildschweine und jeden Luchs \$6. Schwarze
Bären wurden im verfloffenen Jahre in
diesem County 50 erlegt. Dafür erhal-
ten jedoch die Jäger keine Belohnung. In
den letzten zwei Jahren sind in diesem
County sehr viele Hirsche erlegt worden.
Von Personen, die Bescheid wissen, wird
erklärt, daß mindestens 1000 Hirsche in
den letzten zwei Jahren in Burnett Coun-
ty erlegt wurden. Viele Jäger besonders
die Indianer, kümmern sich dabei wenig
darum, ob die Schotzeit da ist oder nicht.

**Eine Baby = Ausstellung ver-
kracht.**

„Wegen schlechten Wetters ist die Aus-
stellung geschlossen.“ diese wenig tröstliche
Aussicht wurde an einem der letzten Tage
den Müttern zu Theil, die in der Hoffnung
auf den 1000-Preis mit ihren schönge-
putzten Kindern in der New York Kin-
der-Ausstellung erschienen. Vergebens
warteten die Mütter der Veranfallter
B. W. Hitchcock, der bereits vor 20 Jah-
ren eine Kinderausstellung veranfalltete,
schützt das Wetter als Grund für die
Schließung vor, von anderer Seite ver-
lautet jedoch, er sei mit der Miethe für
das Lokal im Rückstand gewesen. Die
Bessier, Goldstein und Wimbger, wollen
ein Benefiz für die Mütter veranfallten,
um ihnen einigermaßen ihre Kosten zu
vergüten denn da natürlich jede Mutter
für Kind für das schönste bielt und auf
den \$1000-Preis hoffte, haben sich die
Frauen in große Unkosten geführt um
ihren Lieblinge in ein prächtiges Gewand zu
hüllen.

**Die sonderbare Frau muß es
sein.**

welche kein Vertrauen in Dr. Pierce's
Favorite Prescription haben kann. Das-
selbe ist ein Stimulanzmittel für übermü-
dete Frauen, für alle ihre speciellen Leiden
und Beschwerden; wenn es Ihnen nicht
hilft, brauchen Sie nichts dafür zu zahlen.
Was kann man von einer Arznei mehr
verlangen? Das „Prescription“ baut das
ganze weibliche System auf, kräftigt und
härt es. Es regulirt und fördert alle
organischen Funktionen, verbessert die Ver-
dauung, bereichert das Blut, vertreibt
Pein und Schmerzen, verhilft zu erquiden-
dem Schlaf und stellt Kraft und Gesund-
heit wieder her. Bei Frauenleiden jegli-
cher Art und allen chronischen Schwächezu-
ständen und Störungen ist es das einzige
Heilmittel, für das Garantie geleistet wird.
Wenn es übermüdeten, abgepannten oder
leidenden Frauen nicht hilft, wird diesen
in allen derartigen Fällen ihr Geld zurück-
gegeben.

Was Händler auch in jedem einzelnen
Halle als besser oder gerade so gut empfeh-
len mögen, weil sich dessen Verkauf für
sie besser lohnt, kann für den Käufer un-
möglich „gerade so gut“ sein.

Dr. Pierce's Pellets kurirt Ber-
eitung, Hämorrhoiden, Blüthigkeit, Ver-
dauungsbeschwerden und Kopfschmerzen.

Ein schweres Unglück ereignete sich
am 8ten Januar in Siburg (Dänemark).
Nachts zwischen zwölf und ein Uhr brach
in einem Zimmer des obersten Stockwer-
kes im Hause eines Wäders durch die Un-
vorsichtigkeit einer Magd, die eine brennen-
de Petroleumlampe umwarf, Feuer aus.

Während das Mädchen, um Hilfe zu holen
berathen, griff das Feuer die einzige
berührende Treppe an und sperrte den
Zutritt zu einem Zimmer, in dem die sech-
zehnjährige Tochter des Wäders mit der zu
Besuch weilenden Verlobten ihres Bruders
schlief. Als der junge Mann von der Ge-
fahr, in der die Mädchen schwebten, erfuhr,
drang er trotz Feuer und Rauch in das
Zimmer, vermochte jedoch dann weder sich
selbst noch die anderen zu retten. Das
Feuer war zu klein, um einer Person den
Durchgang zu gestatten. Die vor dem
Hause versammelten Menschen hörten das
Angeschrei der Unglücklichen, ohne helfen
zu können. Als endlich nach einer Stun-
de das Feuer, das sich auf das eine Stock-
werk beschränkte, soweit gelöscht war, daß
man in das Zimmer eindringen konnte,
fand man drei verlohnte Leichen. Das
junge Paar wollte in einigen Tagen Hoch-
zeit halten.

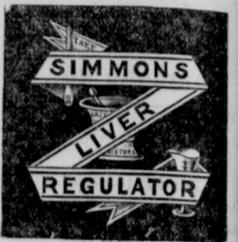
**Eine
Verlorene
Stimme**

Anzeigen bewerblichst sehr
viel, aber es kann keine verlore-
ne Stimme zurückbringen. Das
Beste, was man thun kann, ist,
sofort den Gebrauch des vortref-
lichen Heilmittels aller Keh-
l- und Lungenleiden — Bronchitis,
Asthma, Häutige Bräune, Keuch-
husten u. s. w. — anzufangen.
Es besitzt einen fünfzigjährigen
Ruhm für alle Heilungen, und
ist über der ganzen Welt bekannt
als

**Ayer's
Cherry-
Pectoral.**

Silber oder Gold.

Beide als Beides ist eine gesunde Leber.
Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch
gesund. Sein Blut ist rein, die Verdau-
ung vollkommen und er kann sich seinen
Lebens freuen. Ihr wisst, was Ihr nicht
men sollt. Es ist Simmon's Liver Regu-
lator.



Seit Jahren habt Ihr eud Cure Bitter
es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H.
Zellin & Co. dasselbe hergestellt. Nehmt
nur das echte. Es hat das rothe Z
der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße,
neben dem Photographischen Atelier,
Neu Braunfels.

Dr. A. GARWOOD.

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeiffer's
Store, Ecke San Antonio und Castell
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell
Straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Meinard's Haus
neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und
Wühlensstraße.

Dr. George Moeckel

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Str.
San Antonio, Texas.

Chicago Dental Parlor

Künstler im schmerzlosen Her-
stellen u. Ausziehen von Zähnen.
hat jetzt die neue Office No. 405
Houston Str. einen Block von der
Office entfernt bezogen, wo sie bis
1. Februar '97 zu besonders ernter-
Preisen das leidende Publikum be-
trüben werden.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blat-
tendruckerei, empfiehlt sich dem geehrten Publikum
allen in sein Fach schlagenden
Arbeiten.

Fritz Kuse.

Schuh- und Stiefelmacher.
San Antonio Str., zwischen Markt-
und Comal Brücke, neben Hampe &
Floege's Leihstall.

Empfiehlt sich dem geehrten Publikum
von Neu Braunfels und Umgegend zu
len in sein Fach schlagenden Arbeit.
Gute Arbeit, prompte Bedienung und
billige Preise werden zugesichert.

RONSE & WAHLSTAB

Großhändler
in allen Arten von Aelwein, in
allen Arten Sorten Weine, feinsten
Kies, Brandies, Rum usw.

Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Bismarck
Cullenwasser.

Triumph des Fußballspiels.

In dem jüngsten Jahresbericht des Präsidenten der Harvard Universität — über das Studienjahr 1895—96 — wird auch das Fußballspiel besprochen. Das ist an und für sich nichts Neues. Auch in den früheren Jahresberichten wurde dieses schönen Spiels Erwähnung getan. Ja, während Professor Charles W. Eliot in dem jüngsten Bericht jenem edlen Sport nur wenig mehr als eine halbe Druckschicht widmet, verbreitete er sich in den Jahresberichten von 1892 bis 1893 und 1893 bis 1894 über den Raum mehrerer Seiten. Aber nicht das ist das Auffällige, sondern die Art der Besprechung, die dem Fußballspiel in dem jüngsten Jahresbericht wird.

Ja dem feineren an dieser Stelle besprochenen Bericht über das Studienjahr 1893—94 heißt es: „Die im letzten Jahresbericht besprochenen Uebelstände des Sportwesens bestehen ohne Milderung weiter. Besonders das Fußballspiel wird schlimmer und schlimmer. Es ist uns vollkommen klar geworden, daß das Spiel wie es jetzt gespielt wird, sich zur Pflege der Lehranstalt nicht eignet.“ Weiterhin erklärt Herr Eliot in demselben Bericht: „Die körperlichen Übungen, welche vernünftigen Leuten und Eltern empfehlenswert erscheinen, sind diejenigen, welche in mäßiger und stetiger Weise geübt werden können, und denen man sich bis zu gewissen Grade auch noch in reiferem Alter hingeben kann. Es sind dies das Turnen, Gehen, Laufen, Rudern, Segeln, Reiten, Mahlfahren, Lawn tennis, Spiel, Schießen, Kegeln und Fechten.“

Das Fußballspiel wird hier ausdrücklich von den zu fördernden „Sports“ ausgeschlossen, wie es vorher als „unpassend“ verdammt worden war, in wiefern sich wohl die Zuschauererwartungen bei einem hartnäckigen Fußballspiel von jenen unterscheiden, die sich an einem Faustkampf, einem Hahnenkampf oder Tiergefecht erfreuen, oder die sich in früheren Jahrhunderten an den Schauspielen der römischen Arena ergötzen.“ Damit wird das ganze Spiel als im höchsten Grade brutal gebrandmarkt, und aus dem Vorhergesagten dürfte die Unterdrückung des Sports zur Aufgabe machen würden.

Das war vor zwei Jahren. Heute hat sich das Bild geändert. In dem jetzt vorliegenden Jahresbericht wird überhaupt keines andern Sports als des Fußballspiels Erwähnung getan, dieses aber wird geradezu als ein Studienfach behandelt. Dasselbe Spiel, das vor zwei Jahren als „unpassend“ zum Gebrauch an der Universität erklärt wurde, wird zu einem Lehrfach erhoben. Weit entfernt, es für „unpassend“ zu erklären, bedauert man die unzulange Leitung während des verflochtenen Jahres, die in den „zwischen-universitätlichen“ Spielen zu Miferfolge führte, und gibt, gerade so wie für jedes andere Lehrfach, wie für Medizin, Rechtswissenschaft, Zoologie u. s. w. Winke, auf welche Weise das Spiel zu fördern ist, und wie in den Wettspielen bessere Leistungen erzielt werden können. Wörtlich heißt es da: „Ein grundlegendes Fehlen in der athletischen „Organisation“ zeigte sich darin, daß es den Beratern (coaches) gestattet ist, die Entscheidungen der Einübler (trainer) und Aerzte zu überstimmen. Das Ergebnis ist, daß die hauptsächlichsten Fußballspieler nahezu sämtlich schon zu Anfang der Spielzeit mehr oder weniger verletzt sind und dann zu den Hauptspielen in einem verkrüppelten oder erschöpften Zustande gebracht werden; während die gesammelte Mannschaft in den Schlussspielen mit viel weniger Kraft zum Ausbahren eintritt, als sie einen Monat vorher gehabt hätte. Diesem Uebelstand läßt sich dadurch abhelfen, daß diese Berater einem fachkundigen Einübler oder einem ärztlichen Berater untergeordnet werden, und durch die allgemeine Annahme vernünftiger Ansichten über das Einüblen für alle athletischen Sports.“

Es findet sich da kein Wort mehr von der früheren Verdammung des Spiels, kein Wort des Tadelns für die Art des Spielens in den Wettspielen. Nur das allzu übertriebene Einüblen wird verworfen, weil es die Gewinn-Chancen in den Wettspielen verringert. Nicht weil es eine schizophrene Robheit ist, nicht weil es die Studenten, die sich dem „Studium des Fußballspiels“ hingeben, unfähig macht, auch nebenbei noch etwas Anderes zu lernen, sondern nur weil der Erfolg auf dem Fußball-Felde dadurch in Frage gestellt wird. Es ist in Bezug auf das Fußballspiel in der Harvard-Universität offenbar ein vollständiger Umschwung eingetreten. Das Spiel, das vor zwei Jahren, ja noch vor einem Jahre verworfen wurde, ist heute das einzige Spiel, das sich der besonderen Fürsorge und Empfehlung des Präsi-

denten der Universität erfreut. Alle die anderen Leibesübungen, die vor zwei Jahren anempfohlen wurden, werden nicht erwähnt — das Fußballspiel ist siegreich und herrscht.

(Chic. Abst.)

* Kälte bringt durch und die Nerven sind sehr empfindlich, wodurch häufig neuralgische Schmerzen entstehen. St. Jakob's Del bringt durch und wärmt, wodurch Heilung hervorgerufen wird.

Der Teufel ist tot. In Hruburg bei Oldenburg ist ein Mann, der sich für den Teufel ausgab, von zwei Knaben erschossen worden. Der Mann war mit den Worten: Ich bin der Teufel, wo habt Ihr Euer Geld? in ein Haus gekommen, das gerade zwei Knaben von acht und zwölf Jahren zur Bewachung anvertraut war. Als sie ihn sagten, das Geld sei im Koffer, machte sich der schwarze Teufel — er hatte sich das Gesicht schwarz angestrichen — darüber her. Darauf sagte der Kleine zu seinem Bruder: „Geh und hole das Gewehr und schieße den Teufel tot!“ Gesagt, gethan. Der Teufel wurde von dem Knaben in den Rücken geschossen, worauf er tot zu Boden stürzte.

Die richtige Zeit.

Wenn der größte Vortheil von einer guten Medizin erlangt werden soll, ist im Anfang des Jahres. Das ist die Zeit, wenn sich der ermüdete Körper, die geschwächten Organe und das nervöse System nach einer harten Medizin wie Hood's Sarsaparilla heben. Viele warten auf das milde Frühlings Wetter und schieben wirklich so lange auf ihren körperlichen Zustand zu beachten, daß ein langer Krankheits-Anfall unvermeidlich ist. Um das System von allen Unreinigkeiten, welche sich während der Winterzeit angesammelt haben, frei zu machen das Blut zu reinigen und das ganze System zu stärken, kann sich nichts mit Hood's Sarsaparilla vergleichen. Schieben Sie es nicht auf, sondern nehmen Sie Hood's Sarsaparilla nun. Es wird Ihnen gut thun. Lesen Sie die Zeugnisse, die in Betreff von Hood's Sarsaparilla veröffentlicht sind, alle von zuverlässigen dankbaren Leuten. Sie erzählen die Geschichte.

Ein Schlaupfopf

In Michigan hat ein ganz neues Geschäft erfunden, das nur geringe Anstrengung — wenn man überhaupt von einer solchen redet — erfordert und dabei seinen Mann anscheinend recht gut ernährt. Der Geschäftstypus dieses „Michiganers“ stützt sich auf die Art und Weise, wie die Eisenbahnen die vertragswidrige Benutzung von „1000 Meilen“ Büchern“ zu hintertreiben versuchen. Wenn nämlich ein Geschäftreisender oder sonst Jemand ein „1000 Meilenbuch“ kauft, so muß er auf die Innenseite des Buchdeckels seinen Namen eintragen, und dann, wenn er das Buch benutzt, in Gegenwart des Conducteurs auf die Rückseite der einzelnen von dem Conducteur dem Meilenbuch entnommenen „Tickets“ ebenfalls seinen Namen schreiben. Dadurch soll die Identität des Eigentümers festgestellt werden, indem man von der Ansicht ausgeht, daß, wenn die Unterschriften auf dem Buchdeckel und auf den ausgereissenen Tickets dieselben Schriftzüge zeigen, das Buch in den Händen des ursprünglichen Käufers ist, dagegen verschiedene Handschriften darauf schließen lassen, daß Mißbrauch mit dem Buch getrieben wird.

Jener Schlaupfopf nun kauft sein Buch und trägt seinen Namen auf dem Deckel ein in der vorchriftsmäßigen Weise. Dann setzt er sich auf einen Bahnhof, und wenn der Conducteur die Fahrkarten verlangt, schreibt er seinen Namen wie vorgeschrieben auf eines der herausgenommenen Einzeltickets, aber — in ganz anderer Handschrift, als der Namenszug auf dem Buchdeckel zeigt. Die Folge ist ein Wortgefecht, welches damit endet, daß der Conducteur dem Reisenden das Buch abnimmt und ihn an der nächsten Station vom Zuge setzt. Das ist's was der Mann will. Natürlich macht er sofort eine Schadenersatzklage gegen die Bahn anhängig, und da sein Fall ganz klar ist, da er ohne alle Schwierigkeiten — dafür hat er schon vorgesorgt — nachweisen kann, daß er in der That der Käufer und rechtmäßige Eigentümer des Buches ist, so sucht der Anwalt der Bahn den Fall gütlich beizulegen — mit foundsoviel zu „setzen“ — ohne es zur gerichtlichen Verhandlung kommen zu lassen, denn man weiß, daß Geschworenengerichte gern die Bahnen verdonnern. Diesen schlauen Kniff soll der Betreffende diesen mehr als ein halbes Duzend mal erfolgreich durchgeführt haben, und einmal soll es ihm gelungen sein, sich zum Betrage von \$750 „schädigen“ zu lassen.

* So viele Ursachen bringen Husten hervor, daß die beste allgemeine Regel ist, Dr. August König's Hamburger Brustthee zu gebrauchen. Dieser Thee mildert und heilt den Husten.

— „Lump!“ ist augenblicklich das Feldgeschrei des ganzen theaterlustigen Berlins. Im Parodie-Theater in der Dronienstraße hat sich nämlich eine echte, in der Wollse gefärbte und direkt aus den böhmischen Wäldern importierte „Schmiere“ niedergelassen und feiert daselbst allabendlich Triumphe, wie sie in ihrer Art in Berlin noch nicht dagewesen sind. Der Leiter dieser biedereren Truppe heißt Johann Lump und ist von Direktor Anger in dem böhmischen Certchen Benzen aufgesehen und nach der Reichs-Hauptstadt verpflanzt worden, um den Berlinern einmal einen erpöckelten Kunstgenuss zu bieten. Daß diese Speculation nicht schlecht war, beweist der Erfolg, denn niemals haben vor dem bescheidenen Parodie-Theater so viel elegante Equipagen und Droßkchen gehalten, wie seit den Tagen des Lump'schen Gastspiels. Der Beifall, den diese wandernde Gesellschaft „scharfer Spieler“ mit ihrer Ritterkomödie. „Die eingemauerte Nonne oder Emma von Falkenstein“ findet, ist also thatsächlich zu einem Theatererfolge in Berlin geworden.

Der bekannte Betrugsprozess gegen den amerikanischen Farmer Robert Thomas Kneeds, der sich trotz der gestellten Caution von 10,000 Mark schon über ein volles Jahr in Untersuchungshaft befindet, wird dieser Tage vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I (Saal 68) zur nochmaligen Verhandlung gelangen. Es sind mehrere Sitzungstage anberaumt worden, weil die Aussagen der in Amerika commissarisch vernommenen Zeugen sämtlich zu verlesen sind, und außerdem mit Hilfe eines Dolmetschers verhandelt werden muß, da Kneeds angebt, daß er kein Wort Deutsch versteht.

* Selbsterwindung ist schwer auszuüben, besonders wenn man etwas Gutes zu Essen präsentirt bekommt. Aber diese ist nicht nötig, wenn man „Simmon's Liver Regulator“ nimmt. Es befördert die Verdauung, verhindert Magenbeschwerden und eine Dosis davon nach einer reichlichen Mahlzeit verbütet alles Unbehagen. Es ist der beste Schlattrunk.

Bei dem Brand der Villa des verstorbenen Prinzen Albrecht von Waldeck-Pyrmont, über den aus Cleve berichtet wurde, ist im Verlauf einer Stunde das ganze Gebäude mit all seinen werthvollen Schätzen in Asche gelegt worden. Mit eigener Lebensgefahr rettete die junge Wittne, Prinzessin Marie Luise, ihr einjähriges Töchterchen.

3 Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best-assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Court-Hause.

Eine magnetische Insel. Das Märchen vom Magnetberg, der auf alle Schiffe, die in seine Nähe kamen, eine unüberwindliche Anziehung ausübte, hat ein Seitenstück in der Wirklichkeit gefunden, und sogar in der Nähe von Deutschland. Die bekannte Insel Bornholm, in der Ostsee gelegen und zu Dänemark gehörig ist nämlich als ein großer Magnet zu betrachten. Wenn auch die Kraft dieses Magneten nicht so weit geht, daß er, wie es von dem märchenhaften Magnetberg erzählt wurde, die Nägel aus den Schiffen herauszog und diese dadurch zerstörte, so kann der Magnetismus, den das Gestein der Insel Bornholm besitzt, den Schiffen doch in anderer Weise recht unangenehm werden.

Der Lauf der Schiffe wird mit Hilfe der Compaßnadel geregelt und auf den Compaßmagneten übt die Nichtkraft der Insel Bornholm einen solchen Einfluß aus, daß immerhin eine bedenkliche Abweichung von dem gewünschten Kurs die Folge sein kann. Dies ist um so eher möglich, als die Wirkung dieser magnetischen Insel sich noch in der Entfernung von 15 Kilometern bemerklich macht. Auch eine vor Bornholm befindliche Felsbank besteht aus derselben magnetischen Substanz. Die Erscheinung macht die größte Aufmerksamkeit der Schiffsführer nöthig, die in die Gegend von Bornholm kommen.

Sabt Ihr jemals „Electric Bitters“ als ein Mittel gegen Gesundheitsstörungen benutzt? Wenn nicht, so gebraucht eine Flasche. Diese Medizin hat sich als besonders wirksam gegen Frauenkrankheiten bewiesen. Führt Ihr an Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit u. s. w., so ist „Electric Bitters“ die Medizin, welche Euch hilft. Gesundheit und Kraft werden durch ihren Gebrauch garantiert. 50 Cents und \$1.00 die Flasche bei B. E. Weider.

Das Wachsen der Pflanzen unferm Auge vorzuführen, daß es sich binnen wenigen Minuten abspielt, das kann man heutzutage mit Hilfe des Kinetographen. So wie dieser die binnen einer Minute vollzogenen tausend Aufnahmen uns als ein einziges, einheitliches Bild mit allen seinen Veränderungen so vorführt, daß sie uns als Bewegungen erscheinen, so kann er auch solche Aufnahmen, welche durch lange Zeiträume getrennt sind, in kürzester Zeitdauer unserm Auge vorführen, wenn nur darauf geachtet wurde, die Aufnahmen so genau zu machen, daß die Bilder sich decken. Photographirt man auf diese Weise eine wachsende Pflanze während eines Monats täglich oder häufiger, so kann man den während dieses Monats geschehenen Lebensvorgang binnen einer Minute bildlich nachahmen.



ELDER J. M. HAUGHEY. For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood.

Elder J. M. Haughey, Mason City, Ill. A written guarantee to cure or money refunded with every dollar bottle. Prices, \$1.00, 50c. and 25c.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious, ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill.

People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.

Piles of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills.

Sold by B. E. Voelcker.

Ein dankbarer Patient.

der nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von schmerzlichen Seitenen in seinem Leben, angenehmen Kräfte beibringt, läßt durch das Bittere, welches in seine lebenden Nerven fließt, sich wiederholen. Dieses große Buch, deutsch oder englisch, enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarken an „British Bitter and Dispensary“, 25 St. 11, St. New York, N. Y.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS.

BEST SET OF TEETH \$4.00. — Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method.

Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Mann & Co. receive special notice in the SCIENTIFIC AMERICAN, beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms \$3.00 a year; \$1.50 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address: MUNN & CO., 361 Broadway, New York.

Heißt's Euch an Lebenskraft?

31 Euer Heilung durch Heilungsmittel. Heilen, unendliche Ausschweifungen oder leidenschaftliche Schwärmereien? Besonnenheit nicht! Das Buch „Der Nerven-Arzt“ 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen ist in allen solchen Fällen der einzige werthvolle Rathgeber für Männer und Frauen. Wird für 25 Cts. Posthamp sofortig bezogen bei J. D. Guinn, 311 Clinton Place, New York, N. Y. Der „Nervens-Arzt“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg Commerce Str.

PEARL BEER. San Antonio Brewing Assn. ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL! Hältend beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I & G. N. R. R. Co. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS. BETWEEN SAN ANTONIO and ST. LOUIS. SAN ANTONIO and KANSAS CITY. SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne. WITHOUT CHANGE. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

F. SIMONS SALOON. Süd-Ecke des Marktplatzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen. Der König unter den Wagen. Garmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke. Es gibt kein Land, das einen Wagen, der so leicht zu fahren ist, als ein BAIN-Wagen. Der BAIN-Wagen hat die Breite 40 Zoll lang, ist bequem, und seine Qualität wurde niemals bei Nachahmern nach einem BAIN-Wagen geübert. Er ist heute der König unter den Wagen. Der am besten gemachte, bestgelegene und dauerhafteste und mit leichtem Zug. Zu verkaufen bei ORTH & GERLICH.

Arnold & Schmalkoke. Ludwigs Hotel Bar. Alle Sorten Weine, feine Whiskies, Tabake und Cigarren in großer Auswahl. Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

B. PREISS. Livery, Feed and Sale Stables. Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll. B. Preis.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamenten und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Von heute ab wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.

LONE STAR SALOON. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Weigel.

Marmor - Deschaeff. AD. HINMANN & Co. Grabsteine, eiserne Zengen. Verfertigen alle Sorten sowie auch eiserne Zengen.

Neu-Braunfelscher Zeitung.

New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelscher Zeitung Publ. h'ing Co.
Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Von Tag zu Tag wächst der Haufen von Gesetzentwürfen, welche unsere Solons in der Legislatur einreichen, aber wenn dabei auch über vernünftige Vorschläge noch keine Abstimmung erfolgte, trotzdem die Gesetzmühle schon seit einem Monat lauwarm, so haben wir glücklicherweise bis jetzt nichts weiter zu beklagen, als daß eine Menge Zeit verplempert worden ist. Über Beschränkung des Stimmrechtes Eingewandter und verschärfte Sabbatgesetzgebung ist natürlich schon viel Blödsinn verzapft worden, doch scheint es noch weitere Kämpfe anag unter den Volksvertretern zu geben, die den Know-nothing und Modernen den Spatz verderben.

Sehr treffend bemerkt der „Louisville Anzeiger“ über den neuen Bundes-Senator Heitsfeld, der noch nie eine Rede gehalten hat, „inwiefern ist gegen seine Erwählung in den Bundes-Senat gar nichts einzuwenden, denn, so lange solche Waischweiber wie Ebantler und Conforten dieser wüthigen Körperlichkeit angehören, ist keine Gefahr vorhanden, daß der Strom der Beredsamkeit einmal versiegt.“

David B. Hill als Lehrmeister der Demokratie.

Senator David B. Hill hat im Februarheft des „Forum“ einen Artikel über die Bedingungen eines zukünftigen Erfolges der Demokratie erscheinen lassen, in welchem er Folgendes sagt:

„Wenn die künftigen Anstrengungen der Partei von Erfolg gekrönt sein sollen, muß gewissen agrarischen und sozialistischen Richtungen, welche sich in der letzten Campaigne entwickelten und für welche die Demokratie offenbar verantwortlich war, sofort entgegengetreten werden. Die Partei muß sich von den zahlreichen paternalistischen Lehren, welche unter ihrem Namen verbreitet wurden, losagen, oder Niederlage auf Niederlage wird die sichere Folge sein. Es ist weder gute Politik, noch ist es ehrlich, im Besse die Erwartung zu nähren, daß die Regierung für seinen Lebensunterhalt sorgen wird; oder es glauben machen, daß alle Uebel, denen das politische Leben naturgemäß unterworfen ist, durch Gesetzgebung geheilt werden können; oder es zu lehren, wohlverdorbene Rechte angustasten, die Bescheidenden ohne Unterschied anzusprechen, den Reichthum zu schmähnen und die Armut zu preisen, Mißachtung gegen die Gerichte zu säen, die Behörden zu verspotten, offen oder hintertrübs den Gesetzen Widerstand zu leisten, die notwendigen Vorrichtungen für die Beherrschung der öffentlichen Angelegenheiten als „Unrecht“ und „Tyrannei“ zu betrachten und Widerstand dagegen zu leisten; oder zur Bekämpfung incorporirten Kapitals und festgelegter Einkommen aufzumuntern, oder Klassen gegen Klassen aufzubeben, oder sich zu bestreben, überall die Saat der Unzufriedenheit auszustreuen. Eine ehrliche Bewegung bedarf Abstellung von Mißbräuchen seitens der Regierung ist berechtigt und verdient Aufmunterung, aber eine nur zum Zwecke der Agitation unternommene Agitation kann unheilvoll und gefährlich werden. Die Fehler des verflochtenen Wahlkampfes dürfen nicht wiederholt werden: die anstößigen Theile der Plattform müssen fallen gelassen werden, oder es muß eine wesentliche Abänderung ihrer wichtigsten Bestimmungen stattfinden; Erhaltung des Bestehenden muß an Stelle der Umwälzung treten; die selbstthätigen Interessen einzelner Landestheile müssen vor den Interessen des ganzen Landes zurücktreten; Verschönerung muß über die Verdammung siegen; die Parteiführung muß eine große und liberale Politik einschlagen; es muß mehr Duldung für andere Ansichten eintreten und man muß sich aufrichtiger bemühen, ehrliche Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und miteinander in Einklang zu bringen; das unbillige Bündniß mit den Populisten muß gemieden werden; und vor allen Dingen, die Partei muß zu den Grundsätzen zurückkehren, von denen sie zeitweilig sich in so weitentlicher Mäße entfernt hat.— Das sind die hauptsächlichsten Erfordernisse, durch welche ein zukünftiger Erfolg sich ermöglichen läßt.“

Dazu bemerkt die „Ill. Sts. Ztg.“: Das sind wahre Worte der Weisheit. Nur schade, daß sie aus solchem Munde

oder solcher Feder kommen. Denn was für ein Gewicht können die Worte eines Mannes haben, der, nachdem er zuerst in anerkannter Weise für die Grundsätze der demokratischen Partei eingetreten war, sich nachher feige verkroch und dem Wahlkampf von seinem Horst aus unthätig zusah. Und wer hat am meisten dazu beigetragen, die demokratische Partei zu zerrütten und dadurch sie den Elementen preiszugeben, welche in ihr im vorigen Sommer die Oberhand behielten?

Necht hat Herr Hill! Aber es steht noch durchaus nicht danach aus, als ob die große Armee der Silberdemokraten, denen er zumuthet, reumüthig unter die Flügel des kleinen Häufchens der Golddemokraten zurückzulehren, geneigt sei seine Stimme zu hören. Noch nicht wenigstens! Und es wird wohl noch weitere Niederlagen und der gänzlichen Vernichtung bedürfen, ehe sich diese Wandlung vollzieht. Für's Erste ist auf einen neuen Sieg der Demokratie die Aussicht eine verzweifelt schlechte in der Nation wenigstens. In localen Angelegenheiten mag sie ja in Folge der bornirten Schleichheit ihrer Gegner gelegentlich Erfolg haben.

Lokales.

§ Schon vor Beginn des Maskenballets am Samstag Abend hatte sich in Madorf's Halle eine große Zuschauermenge eingefunden. Nach und nach kamen die Masken an; die meisten Costüme, besonders der Damen, zeugten von sehr gutem Geschmack u. Kunstsinne. 2 ganz vorzügliche Truppen fanden ungetheilten Beifall. Die erste, aus acht Paaren bestehend, tanzte eine polnische Mazurka, die unter Leitung des Herrn Gehren tüchtig eingübt war. Die jungen Burken und Mädchen in äußerst fleckiger polnischer Tracht boten ein anmuthiges Bild und trugen hauptsächlich zur Belebung des Ganzen während des Ballets bei. Uebrigens war die zweite Gesellschaft. Besser hergestellte Masken haben wir selten gesehen: Voran eine alte, dicke Henne, gefolgt von ihren 12 Kindern oder Stiefkindern; die dummen Hühner sind ja so klug, zwischen ihnen keinen Unterschied zu kennen. Es waren ganz allerliebste schneeweiße Küchlein, die da der Mutter nachhupften, piepsten und mit den Flügelchen schlugen. Sie sind von der besten Rasse, die fleißig und sehr große Eier legen, bekommen wir welche, die wir dann ausbrüten lassen. Die Sorte muß weiter verbreitet werden. Schade, daß das lustige Hühnervolk so rasch wieder vom Schauplatz verschwand; doch so kleine Händchen müssen früh schlafen gehen. Die Henne erhielt für ihre sehr artige Familie einen Preis, ebenfalls Fräulein Mathilde Blumberg als best-costümirte Dame und Herr Frank Pfeuffer als Charaktermaske. Solche Preisvertheilung ist eine sehr andankbare Aufgabe, denn es ist kaum festzustellen, wem ein Preis gebührt, namentlich wenn fast alle Masken und Costüme so gut gewählt und reizend sind, wie auf dem Maskenball am Samstag Abend. Nach der Preisvertheilung tanzten sämtliche Masken unter Leitung des Herrn Egon Schulte und seiner Frau eine hübsche Polonaise und hierauf wurde wieder bis in die späte Nacht weiter getanzt.

§ In den Neu-Braunfels'er Gegenwärtigen: Unterstützungsverein wurden aufgenommen: Hermann Nieberkrome, Johanne Köpp, Fritz Baum und Carl Wagenführ. Der Verein hat jetzt 603 Mitglieder.

§ Herr Wm. Knoll von Rebecca-Creek theilt uns mit, daß ihm hier letzte Nacht ein Wagentuch abhanden gekommen sei. Er ersucht den Finder, ihm dasselbe bei erster Gelegenheit zurückzuführen.

§ Aus Washington kommt die betrübende Nachricht, daß dort Herr L. Mojenzwick nach längerem Leiden gestorben ist. Er war seit zwei Jahren mit Louise, der Tochter unseres Mitbürgers F. W. G. e. l. verheiratet.

Stauben Loge No. 73, D. d. S. E. Beileids-Beschlüsse.

Da es dem unerbittlichen Schicksal gefallen hat, die Wittin unseres werthen Bruders Gustav H. Wille, Frau Louise Wille, plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abzurufen, so sei es

Beschlossen, dem schwerbetroffenen Bruder und seinen Kindern unser innigstes Beileid auszusprechen;

Beschlossen, diese Beschlüsse in's Protokoll einzutragen und der trauernden Familie der Dabingschiedenen, sowie ihrem zur Zeit in Baltimore weilenden Sohne, je eine Abschrift zuzustellen;

Beschlossen, diese Beschlüsse im „Texas Vorwärts“ und in der „Neu-Braunfelscher Zeitung“ zu veröffentlichen.

Abhalt, Tex., 30. Jan. '97.
L. Auf, } Comite.
G. F. Dheim, }

§ In letzter Zeit hatten wir mehrere Male Gelegenheit zu beobachten, wie manche von der Schule kommende Kinder allerlei gefährliche Späße trieben, wenn ein Zug den Eisenbahn-Übergang passirt. Es würde uns gar nicht wundern, nächstens von einem Unglück zu hören, welches einem Kinde durch seine eigene Schuld dabei zustieße. Wir halten es für unsere Pflicht, die Eltern hierauf aufmerksam zu machen.

§ 528 fette Ochsen, in Landa's Viechhöfen gemästet, wurden in voriger Woche durch die Herren A. Stary, E. Vogel, W. Adams, C. Großgebauer, G. Pfeuffer, M. Gebbe und Crawford in zwei Eisenbahnzügen (22 Waggons) nach St. Louis versandt. Zur Beaufsichtigung während der Fahrt reisten die Herrn G. Pfeuffer, Mich. Pfeuffer, Fritz Markwardt und W. Ludwig mit nach St. Louis, wo sie mehrere Tage verweilen werden.

§ Austin hat augenblicklich die Ehre, Herrn Christel Tolle, Bürgermeister unserer Vorstadt Klein-Magdeburg, zu beherbergen. Dies ist der erste Besuch, welchen Herr Tolle der Hauptstadt macht, obgleich er über 31 Jahre hier wohnt. Die Bürger von Klein-Magdeburg, die ihren Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt haben, und stets ohne irgend welche Geheiß sehr friedlich lebten, besorgen nun, daß er sich von unfern hochweisen Volksvertretern im Kapitel zu allerlei unnöthiger Gefeschmacherei verführen läßt.

§ Herr Fritz Hoffmann hat seinen Antheil in Hoffmann & Meiningers's Geschäft am 4. Meilen-Creef an Herrn Otto Meiningar verkauft und heißt die Firma jetzt Meiningar & Meiningar. Am Sonntag wurde diese Geschäfts-Veränderung von einer lustigen Gesellschaft auf der Regalbank in gebührender Weise gefeiert und sowohl zu Ehren der alten beliebten Firma wie auf das Blühen und Gedeihen der neuen eins geschmettert. Es mögen auch mehrere gewesen sein. Dabei haben wir uns noch das Vergnügen geleistet, unsere Freunde vom Solms Kegellub auf ihrer eigenen Bahn reinzulagen.

§ Herr Robert Krause sorgte dafür, daß keine Klagen über Mangel an Stoff laut wurden.

§ Die von den Herren Waldschmidt & Rudin geleitete Tanzschule erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, sodas der Besuch am ersten Abend schon ein sehr guter war. Knaben oder Mädchen, welche noch an dem Unterricht im ersten Monat Theil zu nehmen wünschten, sollten sich sofort melden.

§ Der von der Feuerwehr Compagnie No. 1 angezeigte Maskenball dient einem guten Zweck. Unsere wackeren Feuerwehrleute, die uns so bereitwillig große Dienste leisten, haben zur Inhabhaltung ihrer Kleidung u. s. w. manche Opfer zu bringen und wenn wir durch den Besuch des Maskenballets dazu beitragen, die Compagnie-Kasse etwas zu verstärken, so thun wir nicht allein unsere Pflicht, sondern haben dabei noch das Vergnügen, einen jedenfalls gemüthlichen und stilen Abendunterhaltung bezuzuwohnen, denn die Feuerwehrleute versehen den Carnivals-Nummel aus dem „H“ und geben sich die größte Mühe, ihre Gäste zu befriedigen.

§ Die Freunde guter Musik und schönen Gesanges werden nicht versäumen, am Sonntag Abend dem von Frau Born arrangirten Konzert in Madorf's Halle beizuwohnen. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so wird das Konzert verschoben.

§ Frau e n e r e i n der deutsch-protest. Kirche: Wir erinnern noch einmal an die in der letzten Sitzung zwecks Wenderung der Statuten für den 14. Febr. Nachm. 3 Uhr beschlossene außerordentl. Generalversammlung und bitten die Mitglieder um möglichst vollständiges Erscheinen, da in dieser Sitzung zu einer Beschlußnahme die Anwesenheit von 3/4 aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich ist.

§ Leset die große Anzeige der „Neu-Braunfels'er Weelmen“. Ohne Zweifel wird der Maskenball großartige Ueberraschungen bringen.

§ Am Dienstag hatten wir viel Besuch von Farmern aus dem Gebirge. Wagen auf Wagen mit Baumwolle beladen trafen nacheinander auf dem Marktplatz ein und es entwickelte sich bald ein lebhafter Handel. Am Abend Erholung von den Strapazen der Reize in unseren verschiedenen Erfrischungslokal.

§ Die County-Commissioners-Court ist seit Montag in Sitzung.

§ In kurzer Zeit werden wir Telephonverbindung mit Boges' Store zu Bulverde und Kraufe's Store zu Anhalt über Smithson's Valley haben. Die dazu nöthigen Mittel werden durch freiwillige Geldbeiträge beschafft.

Vostlagernde Briefe.

August, Friedrich, Gustav Dreple
P. A. Pons Julio Enandez
Charley Henry J. H. Pittmann (2)
Alencion Soto J. Jörn.

Der größte Masken-Ball der Saison
gegeben von den
NEW BRAUNFELS WHEELMEN
findet am 20. Februar in Madorf's Halle statt.

KOMMT ALLE,



und betheilt Euch an diesem Maskenzwimmel.

Die Weelmen beabsichtigen mit diesem Ball irgend einen vorhergehenden in prachtvollen, originellen und komischen Masken zu übertreffen. Die Preise sind folgende:

- Für die beste Gruppe: 12 Flaschen guten Stoff und ein fetter Puterhahn.
- Für das beste Paar: Ein Wein- und ein Wasser-Set.
- Für die beste Damen Maske: Ein eleganter Schaufelstulb, in welchem die Gewinnende manche freie Stunde weilen möge.
- Für die beste Herren Maske: Ein so schöner bequemer Sessel, daß, wenn man darin sitzt, nicht wieder aufstehen möchte.
- Für die beste komische Maske: Ein Regenschirm, welcher den Komiker oder die Komikerin vor allen unangenehmen Ergüssen schützt.

Diese Preise sind bei Henne & Tolle im Schaufenster ausgestellt.

§ Soeben erhalten die neuesten Muster T a p e t e n, welche wir von 5 bis 75 Cents die doppelte Rolle verkaufen können. Wir verkaufen nur nach Mustern und können billiger verkaufen wie Andere, die auf Lager halten und haben dabei auch keine alten und verlegenen Muster.

§ Entreekarten für den „Weelmen“-Maskenball sind bei Henne & Tolle, Geo. Pfeuffer & Co. und E. Stein & Bro., oder von Mitgliedern des Vereins zu haben.

§ Valentine-Tag am 14. Februar. Die schönste Auswahl bei H. Schumann.

§ Soeben erhalten die neuesten Muster T a p e t e n, welche wir von 5 bis 75 Cts. die doppelte Rolle verkaufen können. Wir verkaufen nur nach Mustern und können billiger verkaufen wie Andere, die auf Lager halten und haben dabei auch keine alten und verlegenen Muster.

§ Achtung! Mitglieder des „Social Club“ werden hiermit benachrichtigt, daß die rückständigen Beiträge bis spätestens 20. Februar 1897 bezahlt werden müssen, betrefse Abschluß der Bücher.

§ Hermann Ruffell, der unternehmende und fleißige Photograph hat einige der schönsten Gruppenbilder aus der hiesigen Schule ausgenommen und da ein solches Bild nur 25 Cts. kostet, so darf er auf guten Absatz rechnen.

§ Allen Farmern zur Nachricht, daß der Zuderrohrfamen jetzt angekommen ist.

§ Folgende Heirathsheine wurden seit dem 16. December hier ausgestellt:

- Für Gus. Schüpe und Helene Wolfsbohl
- „ Wilh. Fereber „ Clara Ueber
- „ Ferd. Reiningar „ Marie Weller
- „ Ferd. Werner „ Ida Vogel
- „ Wilh. Krüger „ Clara Koch
- „ Heinz Krpt „ Auguste Brümmer
- „ Herm. Moeller „ Meta Jonas
- „ Louis Scheel „ Marie Kraufe
- „ Wilh. Hoffmann „ Joseph. Schindler
- „ Herm. Hartmann „ Ottilie Wiemann
- „ Friedr. Fick „ Ida Jabns
- „ Ferd. Wolfsbohl „ Louise Witters
- „ Fritz Altwein „ Ida Dreper
- „ Gus. Wiederstein „ Bebla Goebel

§ Am 6. Februar wurden von Pastor Westphal getraut: Herr Wm. Karbach jr. und Fr. Alma Eidenroth.

Kann nicht Essen

Darüber klagen Tausende in dieser Jahreszeit. Sie haben keinen Appetit, das Essen schmeckt nicht. Sie müssen den Magen und die Verdauungsorgane stärken, das der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla verursacht wird. Es reinigt und bereichert auch das Blut, kurirt Nervenschwäche, verursacht Appetit, bewahrt gegen Nerven- und Magen-schwäche, und stärkt und erhält das ganze körperliche System. Es erleichtert so schnell und wirksam magenschwache Symptome und kurirt nervöses Kopfschmerz, das es fast scheint als ob es "Zauber" wäre.

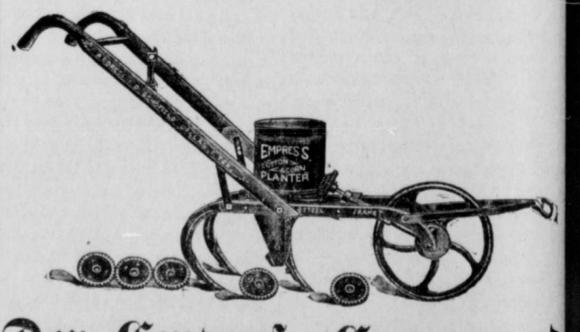
Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für \$1; sechs für \$5 verkauft.
Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.
Hood's Pillen purgiren, schmerzen und kneten nicht bei allen Droguisten. 25 cents.

VALENTINES

bei
B E Voelcker.

L. A. HOFFMANN & SOHN
die
Zuweliere und Uhrmacher.
Eine große Auswahl von
Goldfachen, Stuben- und Taschenuhren,
Silberwaaren und Brillen.



Der Empref Corn- und Cotton-Planzer

wird mit voller Garantie verkauft und auf Probe gegeben. Er ist allen anderen Planzern weit voraus, an Einfachheit, Leichtigkeit, Stärke, Gefälligkeit, Material und Leistungen im Pflanzen. Wehr verkauft in Texas in letzteren Jahren wie irgend andere Planzer, auch wird derselbe mit Discs anstatt Schaufeln gemacht. Zu haben billig bei

LOUIS HENNE.

Lokales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfels Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Granes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Nuhn, Postmeister.

Was der israelitische Dichter von der menschlichen Lebensinfirmität sagt:

„Unser Leben währet sechzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es tödlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

Das findet zutreffende Anwendung auf die beiden betagten Mitbürger, welche in letzter Woche das Zeitliche segneten und auf dem Comal Friedhofe beigesetzt wurden:

Am Dienstag Morgen, 2. Febr., starb an den Folgen der Grippe Herr Ferdinand Gabel auf seiner Farm zu Mission Valley. Er war geboren zu Rebe, Amt Rennered, Herzogth. Nassau, am 13. April 1827. Im Jahre 1851 wanderte er nach Texas aus. Jabrelang diente er in der Familie Simen, bis er 1865 seine überlebende Gattin Minna geb. Röge heirathete. Aus dieser Ehe sprossen 9 Kinder, wovon noch 2 Töchter (beide verheirathet), und 3 Söhne am Leben sind.

Der Verstorbene war ein treuer Familienvater, ein menschenfreundlicher, zuverlässiger Mann, wegen seines Viederfinns in weiten Kreisen bekannt und geachtet, wofür das ungemein große Trauergefolge zeugte. Röge sein braves Leben noch lange nachleben in dem Kreise, welchen der Geschickene so plötzlich verlassen mußte. — Außer seinen erkrankten Familienangehörigen hinterließen 5 Enkelkinder.

Erreichte er das obenberührte Normalalter von 70 Jahren, so wuchs dasjenige des am Freitag Abend, 5. Febr., verstorbenen Hrn. Michael Klingler noch 7 Jahre über das „hochgelommene“ achtzigste hinaus. Dieser erblühte zu Steinfurt, Großh. Baden im Jahre 1810 das Licht der Welt, wanderte 1853 nach Texas aus, wo er in demselben Jahre zu Neu-Braunfels mit seiner 79-jährigen Gattin Dorette Klingler, geb. Spannuth, sich verehelichte. Viele Jahre lang bewirthschafte er die in der Nähe der San Antonio Road, 1. Meile von Neu-Braunfels, gelegene Farm, zog dann nach Blanco und setzte sich vor 5 Jahren in Neu-Braunfels zur Ruhe. Auch er war ein redlicher, schlichter Mann, ein treuer Gatte und Vater, der außer der Gattin, 1 Sohn und 1 Tochter nebst 6 Enkeln hinterließ.

Von dem Leben Weider aber, deren mütter Hand der Wandersstab entglitt, gilt in voller Wahrheit der Schluß des angeführten Psalmworts: „und ist es tödlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

Am Mittwoch, 3. Februar verstarb auf seiner Farm bei Marion der hier und in der Umgegend bekannte und wegen seines Viederfinnes geachtete Herr Christ. Neuppert im 75. Lebensjahre. Mit seiner überlebenden Gattin Marie geb. Schumann und einem Sohne, sowie dem Vater und Geschwistern, wanderte er im Jahre 1852 von Stahlhofen, Nassau, aus und ließ sich anfangs hier in Neu-Braunfels nieder, wo er eine Wirthschaft nebst regelbath betrieb. Später zog er in's Gebirge, dann nach dem S-Mellen-Creef und seit einer Reihe von Jahren bewirthschafte er seine Farm bei Marion, glücklich im Kreise seiner lieben Angehörigen, hiesigen Verwandten und Freunde lebend. Außer der treuen Lebensgefährtin hinterließ er 3 Söhne, eine Tochter und die Kinder derselben. Nebst ihnen trauern Brüder und 2 Schwwestern um den Verstorbenen, der auf dem Familien-Friedhof des Herrn Thomas Schwab in Gegenwart vieler Leidtragenden zur ewigen Ruhe beigesetzt wurde.

Kirchenzettel der Evangelisch-Protestantischen Martinngemeinde: Sonntag den 14ten Februar, Gottesdienst in der Frankfurt Schule zu Diep. Sonntag den 21sten Februar, Gottesdienst in Specht's Schule.

Frau Caroline Busch, geb. Böttlinger, die Gattin des Herrn Daniel Busch ist auf dessen Farm, unweit San Antonio in ihrem 37. Lebensjahre am Mittwoch, den 3. Februar, verstorben. Ihrem tiefbetrübten Gatten war sie eine treue Lebensgefährtin und ihren 6 Kindern eine stets sorgende, liebende Mutter, deren frühes Scheiden aus glücklichem Familienkreise allgemein beklagt wird.

Deutsch-protestantische Kirche: Sonntag, 14. Febr. '97, Septuagesimä, 10 1/2 Uhr Vorm.: Gottesdienst. 1 „ Nachm.: Sonntagsschule. 3 „ „ außerordentliche General-Versammlung des Frauenvereins. Westphal.

Verlangt! 3000 Ballen Cotton zum höchsten Marktpreis in Januar und Februar. G r e i m.

Notiz! Während der Monate Januar und Februar werde ich im Courtbaue in meiner Office sein um das Assessment für das laufende Jahr aufzunehmen und ersuche Alle die es angeht, vorzusprechen und mir die nöthigen Angaben zu machen.

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen oder Rheumatismus und Cholera morbus, Krämpfen u. Verdauungsstörungen leiden, wenn Cooper's großes Heilmittel Euch helfen kann. Für Wunden, Quetschungen, alte Hautkrankheiten gebraucht „Magnetic Oil“. Dies ist auch vorzüglich bei Pferden anzuwenden, die Geschwülste haben. Es ist eine der besten Salben, um Wunden oder Schnitte zu heilen. Angefertigt von S. S. Cooper, Neu-Braunfels, Tex.

Kauf den Weir Pflanze, er ist billiger wie je zuvor. N. Holz & Son.

Masken und Maserade Zeuge in allen Farben, bei Olga Klappenbach. 13 1/2 tf

Das beste Cellar im Staat für \$2.00 bei A. Homann. 13 tf

Sweet-Potatoes lauft man bei B. Schulze & Co. 8 tf

Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. 9 tf

Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Halone im Phoenix Saloon. Holmann & Co.

Baumwolle kostet 6 1/2 Cents in Neu-Braunfels.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Damppe. 12 tf

Saathaser absolut frei von Johnson Gras muß man kaufen bei B. Schulze & Co. 8 tf

CERTAIN BEST IN THE WORLD COUGH CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Für Maskenbälle. Großes Lager von Uniformen, alle Volkstrachten, feine Costüme für Damen sowohl wie für Herren. 15 1/2 tf

Zu verkaufen oder zu vermieten. Ein Baby Grand (Flügel) aus der weltberühmten Piano-Fabrik G. Stein, ganz neu. Ein upright-Piano, Wm. King, fast neu. 2 Orgeln, U. W. Alleger, ganz neu, sind wegen Aufgeben des Geschäftes unter Kostenpreis zu verkaufen bei Musiklehrer 15 1/2 tf

Wer feine, billige Groceries, reinen Honig und Syrup kaufen will gehe zu 15 1/2 tf E. Schulze.

Last Cure Uhren repariren bei U. Hoffmann & Sohn.

Masken! Masken! Die größte Auswahl in Maske. 15 tf

Eine Carload Pflanzkartoffel angekommen bei H. D. Grüne. 15 tf

Eine Carload Racine Ambulancen, Carriages, Buggies u. Roadwagen, Ferguson-Carts soeben angekommen in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei 9 tf N. Holz & Son.

CERTAIN GILL CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Magdeburger Dill-Gurken bei Olga Klappenbach. 15 tf

Cheer-Jensposten stets vorrätig bei Ed. Rohde. 27 tf

Weir Corn- und Cotton-Pflanze werden erhalten, dieser Pflanze ist bekannt als der beste im Markt, und wird zu herabgesetzten Preisen dieses Jahr verkauft. Ebenso halten wir den Canton all steel Corn- und Cotton-Pflanze. Wer einen guten Pflanze gebraucht schreibe vor. 14 1/2 tf N. Holz & Son.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 tf

Großer Masken-Ball MATZDORFF'S HALLE. Am Samstag, den 6ten Maerz. 1897. Gegeben von der Feuerwehre Companie No. 1. Toller Akt, viel Spaß, nie dagewesene Ueberraschungen! Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comite.

F. F. COLLINS MFG. CO. von San Antonio, hält auch dieses Jahr ein volles Lager von Steel Star Windmühlen und Pumpen in Neu Braunfels. Herr M. Krüger, vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbitten Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Stand Cotton Gin-Bestlern in verbesserten neuesten Maschinen besondere Vortheile zu sichern.

The HUGO & SCHMELTZER CO. WHOLESALE GROCERS. San Antonio, Texas. Sole Agents for the celebrated Jos. Schlitz & Co. Bottled Beer; Rosskam, Gerstly & Co. and Belle of Bourbon Co. Whiskies; Danmiller's Roasted Cordova Coffee; Hoffmann House, Stachelberg's Raphael, D. Hirsch & Co's Mephisto, Kohlberg Bro's International, and Reynold, Rogers & Lay Cigars; Stafford's Mineral Water cures all kidney diseases. Excellent for bar and table use. Sole Agents for Farmer Allerton's Axle Grease.

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten lauft man am besten bei Wm. Gruene. 52 tf

Homemade Molasses (Sorghum) am besten bei B. Schulze & Co. 8 tf

Guten billigen Zuderrohrjamen bei H. D. Gruene. 13 tf

Bettfedern 12 1/2 tf bei Olga Klappenbach.

CERTAIN CORN CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

The New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Damppe. 15 tf

Dr. Medel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen. 15 tf

Pfeffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 tf

Neue Anzeigen. Masken Ball in der Germania Halle am Sonntag, den 21. Februar. 3 Preise kommen zur Vertheilung. Je einer für die beste Gruppe, die beste Damen- und Herrn-Maske. Freundlichst ladet ein. W. S. Dirks.

Masken Ball in der Orth's Pasture, am Sonntag den 14. Februar. Freundlichst ladet ein Santa Clara Farmerverein.

Obstbäume, Schattenbäume, Ziersträucher und Rosen. Ich habe einen großen Vorrath der besten und feinsten Sorten Bäume und Pflanzen welchem in unser Klima gedeihen. Die Preise sind niedriger wie nördliche Pflanzen verkauft werden. 2000 starke Rosenstöcke in allen Farben. 52 Sorten. 10,000 Pfirsich und Pfäumenbäume. 5000 Birnenbäume. Sowie viele Aprikosen, Feigen, Quitten, Äpfel, Persimmonen, Maulbeer- und Schattenbäume, Ziersträucher und Ziergräser, Bladberries, Mapes Dewberries und Reben. Sprecht bald vor, oder schreibt um Katalog. Ditto Ledt. Neu Braunfels, Tex. 12 6t

Masken Ball in der Mission Vallen Halle am Sonntag, den 21. Februar. Freundlichst ladet ein, Mission Valley Gesang-Verein. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so wird der Ball einweilen um 8 Tage verschoben.

Masken Ball in der THORN HILL am Sonntag, den 14. Februar. Drei Preise werden für die besten Masken ertheilt. Freundlichst ladet ein, H. D. Gruene.

Frühe Gelegenheit für Damen die neuesten Frühlingswaaren billig zu kaufen. Bis zum 7. Februar wird meine erste Auslage von Frühlingsstoffen und Modewaaren zur Ansicht fertig sein. Kommt früh und sichert Euch die erste Auswahl. Ich verkaufe die Sachen sehr billig, um Raum für die großen Vorräthe zu schaffen, welche ich in St. Louis demnächst kaufen werde. Schön aufgeputzter „Sailor“ Hut für 25 Cents zum Frühgebrauch. Eine prachtvolle Auswahl von Percalles und Organdies neuester Mode zu 10 Cts. die Yarde. Vollständiger Ausverkauf aller vorhandenen Waaren zu Preisen, die Euch conveniren. Dieser Verkauf dauert nur 3 Wochen. Also kommt früh u. überzeugt Euch. Anna Sklennar. Putz- und Mode-Geschäft.

Broches Concert, gegeben von FRAU MARIE BORN, unter gütiger Mitwirkung der Damen Frä. Grotthaus, Frä. J. Klappenbach, Frau W. Schramm-Neumann und der Herren W. Weber, J. Cooper, Ed. Gruene. Sonntag, den 14. Februar, 8 Uhr Abends, in Matzdorff's Halle, Neu-Braunfels. Programm. Erster Theil: 1) Piano Duett, Selected. (Frä. Grotthaus, Frä. J. Klappenbach.) 2) a. „Das Veilchen.“ Mozart. (Frau Marie Born.) b. „Felice notte“, Reiffiger. (Herr J. Cooper.) 3) „Deep in the mine“. Jude. (Frä. Irma Klappenbach.) 4) „For all Eternity“. A. Mascheroni. (Frau M. Born.) 5) Duett, „Weiß ich Dich in meiner Nähe“. Abt. (Herr J. Cooper.) 6) Cello-Solo. „Träumerei“. Schumann. (Frau W. Schramm-Neumann.) 7) a. „Du bist wie eine Blume“. Rubinstein. (Herr W. Weber.) b. „Apple blossoms“. C. G. Gardner. (Herr Ed. Gruene.) 8) Violin-Solo. Selected. (Herr Ed. Gruene.) Zweiter Theil: Costüm-Scene aus dem „Freischütz“, Weber. (Hatte Frau M. Born.) Eintritt 50 Cents. Nach dem Concert Ball.

N. Holz & Son. Halten die größte und beste Auswahl in Ackerbau-Geräthschäften. Agenten für Weir Corn- und Cotton-Pflanze. (Anerkannt der beste Pflanze im Markt.) Canton Corn- und Cotton-Pflanze. Avery, John Deer und Bement Riding-Cultivators, Standards and Spring-Trips. Avery Revolution Disc Cultivators. Alle Sorten Dbl. Schovels und Zweeps. Hand Cultivators und Middle-Busters. Smith Boisd'arc Farm Wagen. Racine Buggies, Carriages und Ambulancen. Ferguson Hammock Carts. Liberale Preise. Mit dem neuen Jahr, fangt neue Bücher an. Alle Größen und Sorten von Geschäftsbüchern, sowie Schreibmaterialien, bei H V SCHUMANN. Apotheker.

Masken Ball in der Mission Vallen Halle am Sonntag, den 21. Februar. Freundlichst ladet ein, Mission Valley Gesang-Verein. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so wird der Ball einweilen um 8 Tage verschoben.

Masken Ball in der THORN HILL am Sonntag, den 14. Februar. Drei Preise werden für die besten Masken ertheilt. Freundlichst ladet ein, H. D. Gruene.

Die liebe Mama.

Erzählung von Anna Seyffert.

„Nu erschrecken Sie man nich, jna' Frau, Ihr Märchen is in'n See gefallen!“

Die Angeredete, eine blühende junge Frau, erhob sich schlaftrunken von der Chaiselongue, auf welche sie sich zu kurzem Nachmittagschlummer niedergelegt, und starrte der Portierfrau, der rücksichtslosen Unglücksperion, ungläubig in das verarbeitete Gesicht.

Zugleich fühlte sie, daß ein lächelndes Entsetzen sie an jeder weiteren Bewegung hinderte.

Wie, erschrecken sollte sie nicht, wo es sich um ihr Kleines, ihr einziges abgöttisch geliebtes Kind handelte?

„Ich will ja Nichts gesagt haben, aber ich meine doch, jna' Frau waren manchmal zu streng mit dem armen Jungen.“

Martha brünnelt doch die schönen, sprechenden Augen, die auch ihr Kind besah, in lebender Bitte zu der vor ihr Stehenden empor.

Diese hatte die summe Frage wohl verstanden. Schnell schaute sie den Blick. Martha sah aber doch die Thräne, die ihr verbergen bleiben sollte. Jetzt erst war es ihr, als habe sie einen tödlichen Schlag erbalten.

Ein schweres Achzen entrang sich ihrer gemarterten Brust.

„Ja ist nichts mehr zu machen jna' Frau“ murmelte die Andere unbedulden, „was dot is, das is dot, um das Grad jickel keinen wider heraus!“

Martha rief sich ab empör.

„Hilfe, Rettung für mein Kind!“ wollte sie rufen, aber der Ton blieb ihr in der Kehle stecken; mit einem unterdrückten Aufschrei sank sie auf das Kniebet zurück, von jenen wurde die Thür aufgerissen, und vom Flur herüber tönten schwere Schritte.

Wie im Krampf wand sich ihr Körper und doch öffnete sie weit die Augen und ihr Blick schien sich schaukelnd an dem todbleichen Antlitz ihres Kindes, dessen Köpfchen auf dem Arm des Doctors ruhte, der jenen das Zimmer betrat.

Ein mattes Lächeln irte um Martha's Mund. Wie gut, daß der Doktor, ein Freund ihres Mannes, mit ihnen dieselbe Villa in der Sommerfrische bewohnte — ohne seine Hülfe — ob — das Furchtbare ist nicht auswendigen — er wird den Knaben retten.

Da löst sich ihr Blick von dem silberhaften Antlitz ihres Kindes und blickt in des Doktors Augen.

Diese sind ernst und verschlossen.

Um so vernichtender treten sie seine trostlosen Worte. Sie faltet wie in Todesangst die Hände: „O, mein Gott, mein Gott, nimm mir nicht mein Kind!“ So betet sie verzweiflungsvoll in Ordanken, über die bebenden Lippen zwingt sie kein einziges Wort.

Und dann sieht sie, wie der Arzt den Körper des Kindes auf den Tisch legt, wie er mit scharfer Schere die wassergetränkte Kleidung zerschneidet, das reizende, mit buntschönen Borte besetzte Röckchen, an welchem sie eine volle Woche mit ach, so frohen, hoffnungreichen Empfindungen gearbeitet.

Noch einige bange Augenblicke, und der kleine Leib ist endlich von der nassen, kältehenden Kleidung befreit. Jetzt beginnt die schwere, verantwortungsvolle Arbeit des Arztes — der Wiederbelebungsversuch.

Martha verfolgt Alles mit fieberhaft gespanntem Blick, und während der Doktor immer von Neuem auf ein Lebenszeichen des Ertrunkenen lauscht, leidet sie unsägliche Qualen.

Es bedarf nicht erst noch der wenigen, feierlichen Worte des ersten Mannes, die ihr den Tod des Lieblinges kündeten, seit Minuten weiß sie bereits, daß sie ihr süßes Glück verloren.

Sie hebt es an dem langgestreckten Körper ihres Knaben. Wie seltsam die Glieder sich bereits verändert haben, auch auf dem weichen, plötzlich so schmal gewordenen Gesichtchen törent die herbe Majestät des Todes.

Und da ist es plötzlich, als dehne sich eine unendlich weite, öde Fläche vor Martha's innerem Blick aus, Alles leer und kalt um sie her, ein unbeschreibliches Grauen schüttelt sie.

O, furchtbares Gesicht! Vor einer halben Stunde noch hielt sie ihr Kind lebensfrisch in den Armen — bei dieser Erinnerung ist es der jungen Frau plötzlich, als wache ein ungeahntes Etwas in ihr empor als brenne sich ein tödlicher Schmerz in ihrem Herzen fest —

Hat sie denn zuletzt ihren herzigen Jungen leblos in den Armen gehalten, sich müde an seinem Kindesübermuth erfreuet?

„Nein, nein — o graufames Verhängniß, daß ihr nun nicht mehr gestattet, gut zu machen, was sie in unverzeihlichem Mißmuth und Kleinlicher Ungebild verübt!“

Märchen war unartig gewesen. Er hatte an einer seidenen Decke, welche Mama mit bunten Arabesken verzierte, „weiter gearbeitet“ und dadurch den kostbaren Stoff arg mitgenommen, sowie die durch leise Umrisse angezeichneten Figuren zum Theil beschädigt, der Mama also, anstatt zu helfen, wie er meinte, eine recht unliebsame Ueberraschung bereitet.

Mama hatte es sich in den Kopf gesetzt, die Decke noch am selbigen Tage fertig zu machen, und in ihrem Unwillen über die Verzögerung hatte sie sich hinreisen lassen, ihren Jungen sehr hart zu züchtigen.

Fast ungeheuerlich erschien es ihr nun, daß sie das vierjährige Kind so arg gestraft hatte, und noch jetzt tönt ihr das jämmerliche Geschrei des Kleinen in den Ohren. Unerbittlich hart war sie mit dem Knaben verfahren, denn durch die Schläge, welche sie ausgetheilt, war ihr Blut mehr und mehr in Wallung gerathen, und sie hörte nicht eher auf, bis sie der Arm schmerzte, bis das Geschrei des Knaben in einem convulsivischen Schluchzen erstickte!

So war es heute gewesen, aber leider auch oft genug vor dem!

Und trotzdem der kleine Sünder schließlich reuevoll um einen Kuss bat, hatte sie ihm diesen mit harten Worten verweigert.

Freilich, alsbald that es ihr leid, daß sie sich wieder zu einer so exemplarischen Bestrafung hatte fortsetzen lassen, und unter Selbstvorwürfen und mit dem Vorsatz, den Kleinen später für die erlittenen Schmerzen reichlich zu entschädigen, schlief sie ein.

Mit diesen übertriebenen Liebesbetheuerungen aber fehlte sie noch weit mehr, und ihre Küsse mochten Märchen ebenso viel Cual bedeuten, wie die schweren Strafen, welche er zu dulden hatte.

Das kam der Bedauernswerthen erst jetzt zum Bewußtsein, während ihr klar die einzelnen Scenen vor die Seele traten. Ein unbeschreiblicher Kampf wartete ihre Brust, aber die Neue von begangenes, nie zu süßendes Unrecht kam zu spät.

Diese Neue aber bobrte sich wie glühendes Eisen ein in ihr Inneres. Wie sollte sie weiter leben, jeden Augenblick verfolgt von den schmerzlich anklagenden Blicken des verlorenen Lieblinges?

In selbstqualerischer Grübele suchte sie zu erschöpfen, auf welche Weise das Kind, das sie wohl gebüret glaubte, allein an dem See gelangt sein könne.

Sollte das kleine Herz so verwehrt gewesen sein, daß es sich schente, jemals wieder unter die Augen der gestrengen Mama zu treten?

Was Martha in diesen Minuten litt, als ihr die Vermuthung aufstauete, ihr Knabe könne in Folge ihrer Graufamkeiten den Tod gesucht haben, das wiegt den Schmerz eines ganzen Menschenlebens auf.

Angstverwirrt schweift ihr Blick hinüber zu der kleinen Leiche; kann nicht ein Wunder geschehen, um den stillen Schläfer zu erwecken?

Soll sie es ein langes Leben hindurch büßen, daß sie gefehlt, wo sie doch so unbeschuldigt geliebt? —

Sie befindet sich jetzt allein in dem Zimmer, der Doktor hat es mit der Frau schweigend verlassen.

Schau wie eine Verdreherin erhebt sich Martha, sie schwankt, aber dann ist sie doch an den Tisch getreten, auf welchem nur mit einem Tuch bedekt, die kleine Leiche ruht.

Sie will sich überzeugen, ob sie ihr Kind in Wirklichkeit so hart behandelt, wie die krankhaft erregte Phantasie es ihr jetzt ausmalt.

Die zitternden Hände entfernen das Tuch, sie findet den Muth, das Kinderköpfchen ein wenig empor zu heben — Martha's brennender Blick ruht auf den sichtbaren Zeichen, welche den Rücken des Kindes bedecken, diese flammenden Zeichen, die ihre Hand geschlagen.

Das war zu viel für das gequälte Mutterherz. Ein martertschütternder Schrei entringt sich den Lippen der jungen Frau, dann taumelt sie zurück auf das Kniebett.

„Mama, ich hab' Dir 'n Frosch gefangen,“ sagt da plötzlich eine frische herzig Stimme neben ihr, die in Martha's Ohr klingt, wie die Posaune des jüngsten Gerichts.

Sie schnell empor, sie wagt ihren Augen nicht zu trauen, und doch steht Märchen neben ihr, stämmig und gesund und nur in den großen, kindlichen Augen liest ein unklüßlicher Ausdruck, eine bange Scheu vor den zornigen Ausbrüchen der „lieben, lieben“ Mama.

Was das alles wirklich nur ein Traum oder ist dieses hier Täuschung? —

„O, mein Gott, strafe mich nicht so unerbittlich!“

Sie reißt den Knaben an sich, sie fühlt das lebenswarme Körperchen in ihrem Arm und ein befreiendes, herzerschütterndes Aufschluchzen entringt sich ihrer Brust!

Sie faltet vor tiefer Jandruß die Hände und senkt den schönen Kopf leise auf ihres Kindes Schulter.

„Es war ein Traum, o Gott, wie danke ich Dir! Und nicht umsonst sollst Du mich gemahnt haben! Dies sei das letzte Mal, das mein Kind mich leidenschaftlich erregt sieht! Ich werde weises Maß zu halten wissen, im Zorn wie in der Freude!“

Martha kennt sich zur Gemüthe — sie wird die Kraft besitzen, begangenes Unrecht zu sühnen.

Und als nun Märchen, dessen Händen der kleine Grünrod entschließt ist, angstvoll zitternd in seiner Furcht vor Strafe auf die „gestrenge“ Mama schaut, diese aber liebevoll, durch Thränen lächelnd sagt:

„Wir werden das Froschlein in ein Glas setzen, Mama thut Steine und Wasser hinein, und Papa wird eine kleine Leiter bauen — dann soll Dein Schüngling uns viel gutes Wetter prophezeien“ — wie jubelt da der Knabe hell auf vor Lust, das Antlitz der jungen Mutter aber erschauert in soniger Beklärung.

Ein „alter Zettler.“

Wenn Rheumatismus sich zuerst nur in einem Theile seines Körpers festsetzt, kann er leicht vertrieben werden; hat er aber erst die Eigenschaft eines „alten Zettlers“ erlangt, so ist es schwer, ihn zum Weichen zu bringen. Tessen ist heizig eingetret; sobald die ersten Anzeichen dieses hartnäckigen und quälenden Uebels sich bemerkbar machen, geh' ihm sofort mit Heister's Magenbitters zu Leibe. Er wird sich alsbald auf die Strümpfe machen und dich ungeschoren lassen. Wird Rheumatismus erst chronisch, so ist er nicht nur ein beschwerliches, sondern auch ein gefährliches Leiden, besonders deshalb weil er sich leicht auf's Herz wirft. Gewöhnlich sind Nerven-schmerzen damit verbunden. Sicher ist daß die durch das Bitters angeregten Nerven Unreinigkeiten aus dem Blute scheiden, welche die Ursache von Rheumatismus und Wasserjucht sind. Bei raubem und nassem Wetter ist das Bitters das beste Schwemmittel gegen Rheumatismus. Auch gebrauche man dieses unvergleichliche Hausmittel gegen Dyspepsie, Gallenbeschwerden, Kopfschmerz und Verstopfung.

— Eine Treibjagd auf Menschen. Aus Budapest schreibt man uns unter dem 14. d.: „Auf das 11 folgt“; nachdem wir den schäumenden Becher der Millenniums-freuden bis zur Reize geleert, dürfen wir uns nicht beschweren, wenn wir nun auch den trüben Bodensatz des Gebräus zu kosten bekommen. In der jüngsten Zeit, so ungefähr zwischen Weihnachten und Neujahr, verging kein Tag, daß nicht aus der Hauptstadt mindestens ein viertel Dugend Mörder, Raubattentate oder Einbrüche gemeldet wurden. Die Blätter schlugen begrifflicher Weise Körn und beschuldigten die Polizei der Unfähigkeit. Die Polizei aber setzte sich zur Wehre und — veränderte nicht etwa weitere Verbrechen oder faste wenigstens die Thäter der schon verübten, sondern erließ ein Communiqué, in welchem sie wohl nicht ohne Grund für die so arg verschlimmerten Sicherheitszustände in der Hauptstadt die Ausstellung verantwortlich machte, die eine Menge nun nach Schluß der Ausstellung völlig substanzloser Individuen nach Budapest gezogen habe. In der That haben die beiden Vergnügungs- Establishments „Constantinopol“ und „D'fen zur Türkenzeit“ allein viele hundert constantirter Diener, und andere Statisten verwendet, die nun die Freuden der Hauptstadt kennen gelernt haben und zu ihren heimathlichen Penaten nicht mehr zurück-zufahren wollen. Diese Leute warten auf irgend, welche neue Beschäftigung und da sich eine solche nicht findet, treiben sie hier und da ein wenig praktischen Communismus.

Lieszen nun die Blätter auch die Erklärung des Oberhauptmanns gelten, so antworteten sie doch mit ebensoviele Recht, daß mit der richtigen Kennzeichnung der Ursache des Uebels diesem selbst noch nicht abgeholfen sei und sie drängten weiter zu polizeilichen Thaten. In solchen hat die Polizei sich denn auch aufgeschwungen. Gestern Nacht wurde ein großes Refektorie in auf gemeingefährliche Individuen veranfaßt, eine veritable Treibjagd. Zu vorerforderten Detektivs die Hausmeister auf, alle Thore zu schließen; dann wurde in den äußeren Bezirken Straße um Straße unauffällig durch Schupsteine und Detektivs in Civil umstellt und endlich der Gürtel zusammengezogen. Das Treiben ergab ein erschauendes Resultat. Nicht weniger als 869 verdächtige Personen wurden zur „Strafck“ gebracht. Unter den Verhafteten befanden sich viele aus der Hauptstadt dauernd oder vorübergehend Ausgewiesene. 216 der aufgegriffenen Individuen wurden sofort in Haft gehalten und mit Strafen belegt, die übrigen aufgefördert, binnen 8 Tagen eine Beschäftigung nachzuweisen oder die Hauptstadt zu verlassen.

verlassen. So unumgänglich diese Maßregel auch gewesen sein mag, dürfte man in kommenden Zeiten sich doch über eine solche Methode der Sozialpolitik verwundern. Der Moloch Großstadt lockt die Leute an, dann wirft er sie auf's Pflaster und läßt sie von dort durch den Polizeibesen hinaustreten!

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probenflasche umsonst bei 30 19 A. Tolle.

— In Brieg ist am 13. Jan. am hellen lichten Tage ein Meteor zur Erde gefallen. Es liegt über dieses Vorkommniß folgender Bericht vor: Unter lebhaftem Funkensprühen ging Mittwoch Vormittag um 11 Uhr ein glänzendes Meteor nieder. Es schlug auf dem Breslauer Thorplatze auf. Die hiezuweisenden Personen fanden den Meteoriten, welcher in mehrere Theile zerfurchen war, in glühend heißem Zustande vor. Die Stücke hatten die Gestalt der Strage durchgeschlagen und auf dem Pflaster brandartige Spuren zurückgelassen. Es ist ein glücklicher Zufall, daß bei dem Niederfallen des Meteors ein Unglück nicht vorgekommen ist. Der Platz ist sehr belebt, da sechs Straßen hier einmünden und sich kreuzen. Die Trümmer erkalten in der Eis- und Schneedecke je nach ihrer Größe in kürzerer oder längerer Zeit und wurden nun gesammelt. Die beiden größten Stücke, jedes etwa von der Größe einer Kinderfaust, wurden dem Professor Witte übergeben, welcher in dem an Plaze gelegenen königlichen Gymnasium anwesend war. Diese Stücke sind platt gedrückt und von eisensteinartiger Beschaffenheit.

Prof. Hinge, der Director des mineralogischen Universitätsinstituts in Breslau veröffentlicht über diesen Meteorfall folgendes: Vor etwa einem Jahre hatte ich Gelegenheit, anlässlich des angeleglichen Meteoriten von Weißstein zu berichten, wie bei allen Meldungen von Meteoritenfällen stets der Zweifel bedeutend die Hoffnung überwiegt, daß es sich um einen wirklichen Meteoriten handelt. Da aber immer die Möglichkeit dazu vorhanden ist, hielt ich es für meine Pflicht, nach dem Brieger Meteoriten näher zu forschen. Der erste Assistent am mineralogischen Institut, Privatdocent Dr. Milch, reiste sofort nach Brieg. Er wird in der nächsten Sitzung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eingehend über die Sache berichten, besonders auch über das eigenthümliche Zusammenreffen von Umständen welche geeignet waren, auch bei dem fortreifsten Beobachter die feste Ueberzeugung zu erwecken, daß es sich um einen wirklichen Meteoritenfall handle. Ich beschränke mich heute darauf, zu constatiren, daß der von Herrn Milch aus Brieg mitgebrachte Körper unter keinen Umständen ein Meteorit ist, sondern eine Art Maurestein, der wohl einem Schornstein entstammt.“

1100 Acker

gutes Farmland in Parzellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore. Näheres bei John Marbach, 42 ff Braden, Comal Co. Tex.

Neugraunfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Graunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Hauß, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. S. C. Fischer, Schatzmeister. G. Adorf Wm. Seefag D. Heilig } Direktoren.

Alfred Homann, der Sattler.

Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

Preise ebenso niedrig wie früher, trotzdem Leber gestiegen ist. Waaren gern gegiebt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

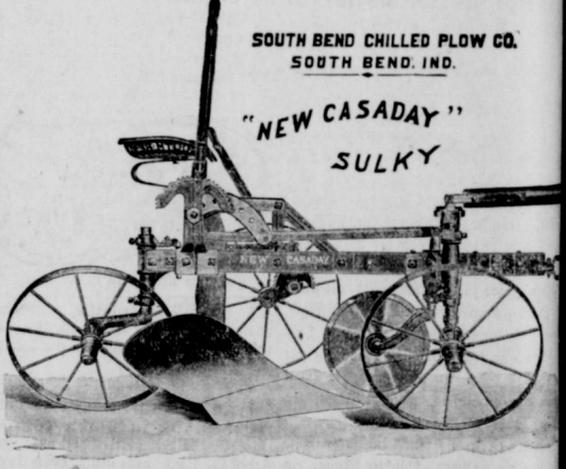
10 Diese Zahlen 15 sind Jahre. Jahre wo in einzelnen Fällen Rheumatische und Neuralgische Schmerzen, Lenden- und Hüftweirßen den menschlichen Körper durchdringen. St. Jakobs Oel kurirt dieselben. Keine Pralerei; dieses sind sichere, bewiesene Thatfachen. 20 30

Krueger & Floege, Land- und Versicherungsgechäft. Gutes Farmland

in folgenden Counties billig zu verkaufen: Comal, Sabs Gnabalupe, Bexar, Victoria, Karnes, Blanco, Caldwell. Besonders wünschenswerthe eingerichtete Farmen in der Nähe von Kble und Lockhardt; sowie

10,000 ACKER acht Meilen südlich von San Antonio, ebenes Land, schwarzer Sandboden für \$8.00 bis \$15.00 per Acker. Kleine Anzahlung, den Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Der Holzbestand darauf ist den Kaufpreis des Landes werth. Wir besorgen Anleihen auf Land fuer 6 Prozent Zinsen.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten Farmgeräthschaften



Garantirt der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. 18 H. E. FISCHER, Manager.

WORFF & LUDWIG neben der Post - Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets Kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER CO. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Staehel und Belmont Cigarren, sowie Hofam, Bersley & Co. Whiskey und Belle Bourbon, auch das wohlbelannte Stafford Mineralwasser.

Des Friedensrichters Wette.

Das ein Friedensrichter eine Klage gegen sich selbst verhandelt und gegen sich selbst ein Urteil abgibt, dürfte wohl bisher, trotz Ben Affba, noch nicht dagewesen sein.

Als seiner Zeit von dem musikalischen Element in der Staatsgesetzgebung das sogenannte Gode-Gesetz, das bekanntlich die Schließung aller Barbierläden an Sonntagen anordnete, angenommen wurde, gelangte eine Anzahl der gegen die Barbier, die sich diesem Wadergesetz nicht fügen wollten, anhängig gemachten Klagen vor Everett zur Verhandlung, und da dieselben natürlich Geld einbrachten, war John C. Everett, J. P., sehr für dieses Gesetz eingenommen und behauptete fest und fest, daß dasselbe constitutionell sei, obgleich eine Reihe von Anwälten ihr Möglichstes thaten, ihn von dem Gegenteil zu überzeugen.

Zwei dieser Anwälte, S. Redfield und J. Bangs, proponierten schließlich folgende Wette: Falls das Staatsobergericht das Gesetz für constitutionell erklären würde, sollten sie Everett zu dem besten Diner, das in Chicago zu haben sei, einladen und nach dem Diner eine Loge in einem näher zu bestimmenden Theater nehmen; sollte dagegen das Gesetz für verfassungswidrig erklärt werden, so sollte John C. Everett, J. P., das Diner und die Theaterloge bezahlen. Everett war damit einverstanden, da er seiner Sache vollständig sicher zu sein glaubte.

Das Obergericht entschied nun bekanntlich gegen das Gesetz. Trotz dieser Entscheidung und trotz verschiedener Mahnungen machte Everett jedoch keine Miene, seine Wette zu bezahlen, so daß Redfield und Bangs schließlich auf ein drastisches Mittel verfielen, um zu ihrem Diner zu kommen. Sie strengten nämlich vor Everett selbst Klage gegen ihn selbst für den Betrag von \$200 an. Der Clerk Everett's wurde in's Vertrauen gezogen und fertigte die nötigen Papiere aus, die Everett, wie üblich, ohne sie durchzulesen, unterzeichnete. Constabler Carno erhielt die gerichtliche Vorladung und stellte dieselbe dem nicht wenig erschauerten Rechtsverpächter zu.

Dann kam der denkwürdige Fall vor Everett zur Verhandlung und entsetzte damit, daß John C. Everett eine Entscheidung gegen sich selbst abgab. Die Verhandlung, die von allen Mitwirkenden als ein kolossaler Jur betrachtet ward, wurde mit dem Unterschiede, daß keiner der Zeugen verurteilt wurde. Als Zeuge wurde außer Bangs und Redfield noch der Restaurateur W. Mangler vernommen, der versicherte, daß das beste Diner, das geliefert werden könne, per Coweert inclusive Wein \$20 kosten werde. Ferner machte Kapellmeister Kennicott vom "Gaiety-Theater" Angaben über die Preise einer Loge und schließlich wurde Richter Everett auf den Zeugenstand gerufen und mußte zugeben, daß er die fragliche Wette gemacht habe.

Nun wurde dem verklagten Richter noch eine weitere Ueberraschung bereitet. Die Rechtsbestände beider Parteien einigten sich nämlich im Einverständnis mit den Klägern dahin, falls der Fall zu Gunsten der Kläger entschieden werden würde, der verklagte Richter nicht die in der Klagefrist beanspruchten \$200 zahlen, sondern innerhalb von 20 Tagen das Diner und die Loge bezahlen solle, und zwar sollten außer den Klägern und dem Richter an diesem Diner und dem Theaterbesuch auch die Anwälte beider Parteien Theil nehmen.

Richter Everett machte gute Miene zum bösen Spiel und verurtheilte sich selbst diesem Abkommen gemäß, so daß im Verlauf der nächsten Tage diese Farce im Gerichtszimmer ein stilles Nachspiel bei "Billy" Mangler und im "Gaiety-Theater" haben wird.

Nach einem Walzer.

"Eine schneidige Affaire," so heißt im Vereinsreporter - Stil der Ball, den die "Madison Mutual Benefit Association," junge Wäscherinnen und Angehörte einer großen Wäscherei in New York, an einem der letzten Abende in der Männerchor-Halle abhielten. Der Ball "verließ höchst harmonisch," die "Committees" thaten "ihre volle Schuldigkeit," nur die "Floormanager" scheinen es an der sonst stets so gerühmten "Aufmerksamkeit" haben fehlen lassen, denn plötzlich bemerkte der Polizist Schum, wie die Draperie an der Gallerie brannte. Dort oben saßen die nichtanzugehörigen, aussehensüchtigen Pärchen in zärtlichem Gefolge und merkten daher nichts von Rauch und brenzlichem Geruch. Gerade war ein Tanz zu Ende, der Polizist wollte aber jedes Aufsehen vermeiden, da

sonst wohl sicher eine Panik ausgebrochen wäre. Er trat also auf den Musikmeister zu und bat: "Noch einen Walzer, Erklärung später." Es ertönten die Klänge eines Walzers und sofort drehten sich die Paare wieder im Tanze. Unbemertt gelangte Schum an die zur Gallerie führende Treppe. Zwei Stufen mit jedem Schritt nehmend, stieg er die Treppe hinauf. Auf der Gallerie saßen die Liebespaare dicht aneinander geschmiegt und selbstvergessen zusammen. Schum sprang über sie hinweg nach der Brüstung der Gallerie zu, weit bog er sich über dieselbe hinweg. Nun konnte er die Draperie erreichen, sie brannte bereits hell, aber noch hatte Niemand den Feuerschein bemerkt. Erst als Schum das Brennende Zeug abriß, es auf den Boden warf und die Flammen austrat, sah man die Gefahr, in der man geschweht. Einige Mädchen fielen in Ohnmacht, Schum hatte sich leicht verbrannt, Jemand alarmierte die Feuerweh, als sie aber ankam, fand sie Nichts zu löschten, die Paare tanzten wieder wie vorher eng aneinander geschmiegt und "sein Miston trübte das wohlgelungene Fest," was aber diesmal nicht der Aufmerksamkeit des Committee, sondern der des Polizisten Schum zu danken war, ohne dessen entschlossenes Einschreiten, "die schöne Affaire" ein recht schlimmes Ende hätte nehmen können.

Halls große Entdeckung.

Eine kleine Flasche von "Halls Great Discovery" heilt alle Nieren- und Blasenleiden und Diabetes, nächtliche Emissionen, Schwäche und Laubssein im Rücken, kurz alle Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase bei Männern und Frauen. Die Medizin reguliert Blasenleiden bei Kindern. Wenn Curer Apotheker dieselbe nicht hält schicken wir Euch eine Flasche der Medizin bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine kleine Flasche genügt für 2 Monate, und kauft irgendetwas von oben angegebenen Fälle. C. W. Hall, Fabrikant. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Sequin, Ter. 7. Sept. 1894. Ich habe "Hall's Great Discovery" gebraucht und es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig befreit. H. Suchart, Schapmeister von Guadalupe Co.

Des Deutschthums verlorene Kinder.

Dem deutschen Volke gehen seit geraumer Zeit keine Länder und Provinzen mehr verloren, wie das vom zehnten Jahrhundert an bis in's erste Viertel des neunzehnten beständig passirte, indem Deutschland seine besten Länder mit den treuesten Kindern umschichtig an Franzosen, Schweden, Dänen, Spanier, Russen, Engländer, Magyaren und Südslaven abgeben mußte; aber der Verlust an Fleisch und Blut und deutscher Eigentum dauert noch unbedindert fort, ja, er wird heute noch kaum gehörig beachtet und gewürdigt. Der scharfsinnige, wenn auch mitunter etwas excentrische deutsch-amerikanische Journalist August Becker sprach es schon vor einem Menschenalter als sein Ueberzeugung aus, daß, wenn alle Menschen in den Ver. Staaten die ihnen zukommenden deutschen Namen führten, anstatt sie selbst so rasch als möglich zu verwältschen, durch andere verwältschen zu lassen, oder wie ein lästiges Ballaststück von sich zu werfen, dann würde es sich zeigen, daß germanisches Blut in diesem Lande das Uebergewicht habe, während umgekehrt unter dem herrschenden System trotz der zeitweilig enormen Einwanderung aus Deutschland die deutschen Namen immer weniger werden, während die ähnlich klingenden oder Namen von ähnlicher Bedeutung im Englischen in ganz ungeahntem Verhältnisse sich mehren. Man vergleiche doch in unserem Adress-Kalender die Zahl der Namen Smith, Brown oder Baker von 1886 und 1896 und halte das Wachstum der Montagues oder Stodbridges dagegen. Sieht es nicht aus, als ob sich die Smiths verhundertsacht, während es heute kaum zehn Prozent mehr Montagues hier gibt, als vor zehn Jahren? Woher kommt wohl diese Ungleichheit? Einfach von den Deutschen, die ihren deutschen Namen englisirten oder die denselben von einem Record-Clerk oder von einem Vereins- oder Logen-Sekretär englisirten ließen, ohne auch nur ein Wort des Protestes zu wagen. Der deutsche Name bildet einen starken Damm gegen die Verwältschung. Ist erst der deutsche Name verschwunden, dann folgt die Sprache und das deutsche Wesen bald nach, und schon in der zweiten Generation ist der ethnologische Mongrel fertig.

Wie schon angedeutet, ist das Wert der Namensänderung bei den wenigsten Menschen ein bewußtes. Allen Respekt vor dem dieser Tage in Milwaukee verstorbenen Grafen v. Häfeler, welcher die Gesetgebung ersuchte, sich Georg Köppen nennen zu dürfen, weil er glaubte, daß ihm sein hochadliger Name in dem Berufe als Retektor eines protestantischen Kirchenblattes hinderlich sei, aber gar keinen Re-

spekt vor einem Dioten, der sich 40 Jahre schlecht und recht unter dem Namen Demuth ernährte, plötzlich, nachdem er einen Pant-Chef schreiben darf, sich de Muth nennt; oder dem Medizinmann, der als bürgerlicher Wesdemejer begann, aber, nachdem er sich ein riesiges Vermögen erworben, in deutschen Bädern als amerikanischer Graf Bey de Meyer glänzt. Dazu möchte der Namensforscher und Genealoge aus Verzweiflung geradezu "wah!" schreien!

Diese Form von Verwältschung ist immer noch leicht zu verbessern, es gibt jedoch Verwägungen und Transformirungen, bei denen von dem deutschen Namen kein Haar übrig bleibt. Wer steht es dem Farmer Taney-Howard in Baltimore-County an, daß er als Lannenbauer eingewandert ist; freilich, nicht er hat diese Verwältschung, die in Maryland gewissermaßen einer Nobilitirung gleich kommt, verschuldet, sondern ein ungewisser Gerichtsreiber, der den deutschen Namen falsch verstand.

Und solcher Fälle gibt es im Lande Hunderttausende. Die wenigsten Menschen, welche ihren deutschen Namen so leichtsinnig fortgeworfen, haben eine Ahnung davon, wie unangenehm oder gar schädlich ihnen und ihren Kindern und Enkeln dieser Leichtsinns ausfallen kann. Es kommt immer häufiger vor, daß deutsche Gerichte sich weigern, amerikanische Träger von verkurzten oder überfetzten deutschen Namen anzuerkennen; auch in anderer Hinsicht machen die Behörden solchen Leuten viele Schwierigkeiten.

Dagegen zu predigen, hilft durchaus nichts, und Das ist auch unserer Zweck nicht. Was wir beabsichtigen, ist die Nothwendigkeit, zu betonen, daß alle solche Namensänderungen und Ueberfetzungen gesammelt werden, um dem künftigen Rassen- und Völkereforscher einen Anhalt zu geben. Dieses sollte die Aufgabe der deutschen historischen Gesellschaften sein; jede sollte ein spezielles Buch über solche Fälle führen. Die deutsch-amerikanischen Zeitungsgleute und Prediger sind aber die geeigneten Männer, dieses Werk der Namensammlung zu betreiben, und ihre Resultate zeitweilig der nächsten Gesellschaft einzuschicken. Diese Arbeit systematisch zehn Jahre lang fortgesetzt, würde überraschende Resultate ergeben, und der künftige Geschichtsforscher wird von manchem Morris und manchem D'Holloran ausfinden, daß er deutschen Ursprungs ist. Gibt es doch in Deutschland eine reiche Familie D'Swald, in deren Adern kein Tropfen irisches Blut rinnt; ihr Ahne lebte als junger Handlungsbesitzer in Dublin, dort hörte er, daß alle D's einmal irische Könige gewesen; flugs änderte er seinen schönen germanischen Namen D'Swald in das Irische um, ohne zu bedenken, daß auch die lebhafteste irische Phantastie nirgend ein Königsgeschlecht D'Swald entdecken kann. B. D. C.

Frei!

Jene, welche Dr. King's New Discovery gebraucht haben, kennen seinen Werth und solchen, welche das nicht gethan haben wird jetzt Gelegenheit geboten, es umsonst zu veruchen. Schreibe bei dem Apotheker vor und laßt auch eine Flasche zum Versuch geben. Sendet Cure Namen an H. E. Budden & Co. Chicago, um eine Schachtel "Dr. King's New Life Pills" frei zugesandt zu bekommen, ebenso ein Exemplar von "Guide to Health and Household Instructor". Ihr zieht den Nutzen und es kostet Euch nichts in B. E. Voelker's Apotheke.

Fris Reuter's noch lebende Schwester, Frau Sophie Reuter, feierte am 16. Januar in Stavensbagen ihren dreihundachtzigsten Geburtstag. Der Dichter gedenkt ihrer im sechsten Kapitel der "Festungszeit." Beim Bürgermeister Reuter war ein Brief eingetroffen von einem unbekanntem Manne, der dem Magdeburger "Staatsgefängenen" bei der Flucht behilflich sein wollte, und nun erschien bei dem Vater ein großherzoglicher Commissarius, um die Auslieferung jenes Schreibens zu verlangen. Die Tochter merkte, daß ihr Vater darum in peinlicher Verlegenheit war, sie ging hinaus, suchte den gefährlichen Brief, hielt ihn ans Feuer, legte die Asche fein säuberlich auf einen Zeller und reichte ihn dem Commissarius mit den Worten: "Hier ist der Brief." "De Uu"-erzählte Reuter - "wüßt den Namen nicht mehr, um mich Krätending von Schwester habd en braven Mann vor 'ne langjährige Festungsstraf' redt. Dit Stück hatt mi immer für schön gefallen." Die Geschichte hat sich thatsächlich so zugetragen, wie die hochbetragte Schwester des Dichters wiederholt selbst bestätigt hat. Sophie Reuter, deren Klugheit und geistige Regsamkeit sich bis ins hohe Alter erhalten hat, war vermählt mit ihrem Vetter, dem Brauereibesitzer Ernst Reuter. Man verdankt ihr eine werthvolle Veröffentlichung die Briefe von Fris Reuter an seinen Vater aus der Schüler-, Studenten- und Festungszeit (1827-1841).

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.

San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas. Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt. Herbst Damen- und Kinder- Hüte. Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00. Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents. Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig. Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen. Fleischer's deutsche Strickwolle, alle Farben, \$1.00 das Pfund. Gluzes Patent Daunen, Glacee Handschuhe, in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt. Masken in großer Auswahl.

Musverkauf! Musverkauf!

Da beabsichtigt ist, das Geschäft in Putzsachen und Modewaaren ganz bedeutend zu vergrößern, werden alle Kleiderstoffe, Spitzen, Gardinen, Handtücher, u. s. w. zu Kostpreisen ausverkauft. Wer irgend Etwas braucht, sollte diese Gelegenheit benutzen. Mattun, 4 und 4 1/2 Cents; die besten Sorten nur 5 Cents die Yard. Challies, schöne Muster nur 3 1/2 Cents die Yard. Gedruckte Lawns, waschdicht, 4 Cents die Yard. Bingham's und alle anderen Kleiderstoffe im Verhältniß. Capes zu Kostpreisen.

Haus und Lot.

Meyer's Eigenthum zu verkaufen. Näheres bei Carl Koepfer.

Zu kaufen oder mit sämmtlichen Inventar zu pachten ist

Rekler's Farm

Dieselbe umfaßt 1000 Acker eingezäuntes Land, wovon 600 Acker in Kultur sind. Die Farm liegt direkt an der Stadt Neu Braunfels, theilweise im Gebiet derselben und wird 2 Meilen lang vom Guadalupe-Fluß begrenzt, welcher gute zur Farm gehörige Wasserkräfte hat. Wohnungen und Stallungen sind in vorzüglichem Zustande. Vieh und sämmtliches Inventar werden mitverkauft. Die Farm kann sofort übergeben werden. Dieselbe wird unter Umständen auch parzellenweise verkauft. Näheres bei A. L. Rekler, Neu Braunfels, Texas.

Bekanntmachung.

Shocks-Corn ist stets zu haben, namentlich auch gutes Pflanzorn bei 11 tf McNary & Knoke.

Achtung.

Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag. Achtungsvoll 47 tf H. D. Gruene.



Photographisches Atelier, F. W. Schwarz.

Equin Str., Neu Braunfels. Liefert unter Garantie guter Ausföhrung ein Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

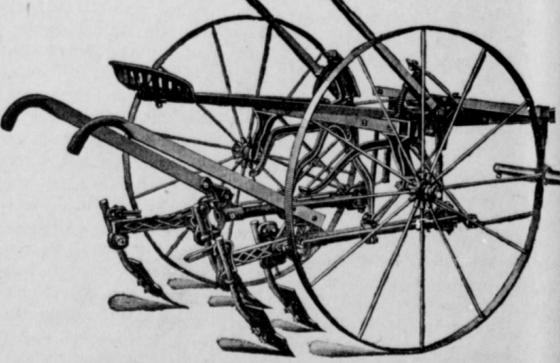
Frische Därle, Würstleisch, Würst u. s. w.

zu jeder Tageszeit in H. Schumann's Fleischmarkt zu haben. H. Schumann, neben Schumann's Apotheke. (1827-1841).

Hoffmann

der neue Photograph, verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

STANDARD. Stets auf der Höhe der Zeit Wirkfam. Dauerhaft. Originell.



KNOKE & EIBAND.

Erhalten, zwei Carladungen der berühmten Standard Cultivators, Pflanze, Mäh-Maschinen, Sen-Mechen, und Stengel-Schnurde Maschinen, welche wir zu billigen Preisen und unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Die Standard Cultivators und Pflanze sind jedem Farmer bekannt und werden in Neu Braunfels nur durch die Firma Knoke & Eiband verkauft.

HEILIG'S SALOON

Neu Braunfels, Gegenüber dem Passenger Depot. Feine Whis'ey's, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weisen. Stets kellerisches Bier on Zapf. Billard. Billard.